

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Wainnerstraße Nr. 34.

## Audienz Baron Fejérváry's.

Ministerpräsident Baron Fejérváry ist heute vom König in Audienz empfangen worden und schon mit dem Abendzuge wieder aus Wien zurückgekehrt. Wer die Gepflogenheiten des Monarchen kennt, dem muß es schon aus diesen Neuheiten klar werden, daß eine Entscheidung über jene Vorschläge, welche der Ministerpräsident im Namen seines Kabinetts überbrachte, an allerhöchster Stelle noch nicht gefallen ist, und verlautet im Zusammenhange hiemit, daß Baron Fejérváry sich schon binnen Kurzem neuerdings zu einer Audienz melden wird. Geben diese Umstände den verschiedenen Krisengerüchten, die wir schon gestern verzeichneten und die jetzt auch in ernstlichen politischen Kreisen Wiens ein Echo gefunden haben, immer neue Nahrung, so wird die Ungewißheit der Situation noch vergrößert durch die auffallende Schweigsamkeit der Offiziosen. Während bei anderen, viel weniger wichtigen Fragen der Dementirapparat mit staunenswerther Schnelligkeit in Bewegung gesetzt wird, spielen die Offiziosen jetzt eine merkwürdige Vogelstraußpolitik, thun so, als ob die verschiedenen Gerüchte über eine ganze oder partielle Kabinetskriese und über die sonstigen Absichten der Regierung ihnen vollkommen gleichgültig wären. Privatim wird wohl in der Umgebung des Ministerpräsidenten Jedermann, der es hören will, versichert, daß von einer Demission des Kabinetts keine Rede sei, offiziös wird jedoch diese Versicherung nicht bestätigt.

Ob in diesem Falle das Schweigen eine Zustimmung bedeutet oder ob nicht etwa damit die sonstigen Pläne des Kabinetts Fejérváry maskiert werden sollen, wer kann es wissen? Denn dunkel und verworren für das normale Auge waren bisher die Wege der jetzigen Regierung und scheinen es auch fernerhin bleiben zu wollen. Mit unheimlicher Schnelle naht der 19. Dezember, der Tag, an welchem das Parlament wieder zusammentreten soll, aber kein Mensch weiß noch, in welcher Weise sich die Regierung gegen diesen Tag, der ja für sie ein Tag kritischer Ordnung ersten Ranges werden kann, gewappnet hat. Ob sie schon vorher die Waffen strecken und mit Hilfe einer Demission

Reifaus nehmen, oder ob sie dem Sturm entgegengehen und ihm kühn trotzen werde, vielleicht weiß dies heute die Regierung noch selber nicht, sondern wartet erst die Entscheidung ab, welche in dieser Sache die Krone fällen wird. Ja möglicherweise wird sie sogar weder das Eine noch das Andere thun, sondern versuchen, den Sturm zu umgehen. Denn wenn gewissen Gerüchten, die mit großer Bestimmtheit auftraten, geglaubt werden kann, spielt in den Plänen der Regierung auch eine baldige Auflösung des jetzigen Abgeordnetenhauses eine Rolle. Ob für einen solchen Schritt, der nicht nur kühn, sondern geradewegs tollkühn wäre, die Zustimmung des Monarchen zu erreichen war, ist aber heute noch ebenso unklar wie alles Andere in der Situation der Regierung. Auch ist in keiner Weise zu erfassen, was das Kabinet Fejérváry mit einer Auflösung derzeit bezwecken könnte. Denn wenn die Regierung auch noch so optimistisch ist, muß sie doch darüber mit sich im Reinen sein, daß in jener durchaus nicht glänzenden Isolation, in der sie sich befindet, ohne Anhänger, ohne Obergespanne, ohne einen verlässlichen Verwaltungsapparat, ihr aus Neuwahlen kein wie immer gearteter Erfolg entgegenwinkt. Ein Umschwung der jetzigen Stimmung ist aber doch nicht zu erwarten angesichts der Thatsache, daß das ganze Land Mißtrauen zur jetzigen Regierung hegt, und die kurze Frist, welche das Gesetz bis zur Vornahme der Neuwahlen gewährt, keineswegs genügt, um auch nur die Vorarbeiten für eine Umstimmung der öffentlichen Meinung fertigzustellen. Das Einzige, was mit eventuellen Neuwahlen zu Winterende erzielt werden könnte, wäre — so wie die Sachlage jetzt ist — eine große Verschiebung in dem numerischen Verhältnisse der reichstägigen Parteien zu Gunsten der Anhänger der Personalunion. Kann das aber der Zweck einer Regierung sein, die sich in ihrem Programm feierlich als konservative Anhängerin des 1867er Ausgleiches bekannt hat? Daß es den Mitgliedern des Kabinetts Fejérváry ad personam nicht unangenehm wäre, wenn die innerhalb und außerhalb der Koalition stehenden 1867er Parteien geschwächt würden, wollen wir gerne glauben. Denn damit würde ja die Macht jener Männer, die einzig berufen und geeignet

wären, eine friedliche Entwirrung herbeizuführen, geschwächt werden, und die jetzigen Regierungsmänner könnten sich in ihrem gegenwärtigen Besitzstande als Mandatäre der Macht etwas gesicherter fühlen. Daß aber auch die Krone auf eine solche Politik, die für die Großmachstellung der Monarchie einem Selbstmorde gleichkäme, eingehen sollte, erscheint uns beinahe als unglücklich. Allerdings wäre noch eine Möglichkeit übrig. Daß die Regierung beabsichtigt, das Haus aufzulösen, die Neuwahlen aber nicht innerhalb des gesetzlich vorgeschriebenen Termins durchzuführen zu lassen. Diese Möglichkeit aber halten wir für eine absolute Unmöglichkeit, trotzdem man heute in gewichtigen politischen Kreisen ernste Befürchtungen in dieser Hinsicht geäußert hat. Denn damit wäre auch der letzte Schein der Verfassungsmäßigkeit zerstört, wären wir offen in das uferlose Bett des Absolutismus eingefahren. Daß man es aber wagen sollte, gerade jetzt, zu einer Zeit, da andere Staaten so üble Erfahrungen mit dem Absolutismus gemacht haben, bei uns denselben als Rettungsmittel hervorzuholen, erscheint uns so widersinnig, daß wir es für das Moment nicht für werth halten, uns mit dieser Befürchtung eingehend zu befassen. Wir sehen immer Eines. Was immer auch die Regierung planen mag, sie kann zu keinem Erfolge kommen. Den einzigen Dienst, den sie dem Lande leisten könnte, wäre, ehrlich zu demissioniren und den Weg für eine Verständigung zwischen Krone und Nation frei zu machen. Thut sie das nicht bald, so wird sie sich und das Land nur in immer größere Schwierigkeiten bringen.

## Die Lage.

Ministerpräsident Baron Fejérváry wurde heute in Wien von Sr. Majestät in anderthalbstündiger Audienz empfangen, um über den fatalen Stand der Krise eingehenden Bericht und Vorschläge zu erstatten. Nach der Audienz konstatierte der Ministerpräsident nur so viel, daß eine Demission des Kabinetts nicht erfolgt sei, aber was er dem Monarchen vorgeschlagen und welchen Bescheid er erhalten habe, darüber zeigte sich Baron Fejérváry sehr verschlossen. Es

## Die Seele des Diebes.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Heute gibt es Literaten, denen es um Gedanken nicht bange ist; sie brauchen sich nichts einfallen zu lassen. Ist denn kein Schriftthum vorhanden? Und wie sagt doch Goethe? „Was Du ererbst von Deinen Vätern hast — erwirb es, um es zu besitzen.“ Von demselben Grundsatz geht ein strebsamer junger Mann aus; er ist aber nicht Schriftsteller und nebenbei Dieb; er ist vielmehr Dieb und nebenbei Schriftsteller. Wie sagt doch Schiller? „Und wer's nie gekonnt, der stehle...“ Wahrlich, keiner hat sich noch so sehr bemüht, der Forderung des Maffiers gerecht zu werden, wie der edle Rumäne Georges Manolescu. Kraft der Souveränität, die der außerordentlichen Individualität immerdar eigen ist, hat er sich eine vielfach gezackte Krone aufs Haupt gedrückt: er nennt sich Fürst Lahovary. Warum nicht? Daß er sich doch rühmen, im Laufe von fünfzehn Jahren nicht weniger als zweihundert Diebstähle begangen zu haben. Sieben Millionen gingen ihm durch die langen Finger; seine löbliche Thätigkeit hat ihm einen Reingewinn von 2½ Millionen eingebracht. Das niedliche Sünndchen hat er im Laufe von sieben Jahren durchgebracht. Denn acht Jahre der heroischen drei Lustren gingen ihm verloren. Er befand sich... hm... er befand sich in vornehmer Zurückgezogenheit. Ja, er leugnet es nicht, er ist öfter erwischt worden. Aber das ist nicht seine Schuld. Auch Meister können Pech haben. Das übelwollende Schicksal kredenzte ihm diesen klebrigen Stoff nicht weniger als viermal. Am 17. April 1890 wurde er verhaftet und wegen siebenunddreißig Diebstähle im gesammten Werthe von 540,000 Francs zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt, die

er in Gaillon (Departement Eure) absaß. Aber nicht nur die Franzosen, auch die Engländer sind eine abscheuliche Nation, denn im Jahre 1895 wurde er in London verhaftet, als er in einem Hotel Juwelen im Werthe von 72,000 Francs stahl; die sogenannte Gerechtigkeit Großbritanniens verurtheilte ihn am 10. Mai 1895 zu acht Monaten Zuchthaus. Im Januar des Jahres 1897 wurden ihm wieder auf gallischer Erde achtzehn Monate Gefängniß zugesprochen, die er in Nimes verbüßte. So ganz nebenbei heirathet er eine arme Comtesse, und verläßt sie und sein Töchterchen nach kurzer Ehe, um in Luzern einen Diebstahl zu begehen; er wird in Frankfurt verhaftet und nach Luzern ausgeliefert. Hier geräth er auf den Gedanken, Wahnsinn zu simuliren. Er thut dies mit solchem Erfolge, daß er am 9. Februar 1900 nur zu sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt wird. Selbstverständlich läßt sich die betrogene Frau, die von seinem Leben keine Ahnung hatte, von ihm scheiden; alsbald durchwandert er die Welt wieder auf Freiersfüßen, gelangt nach Berlin, stiehlt im „Hotel Bristol“, stiehlt im „Hotel Kaiserhof“, wird in Genua verhaftet und ins Noabiter Gefängniß ausgeliefert; hier spielt er wieder den Verzückten, wird am 28. Mai der Irrenanstalt Herzberge überwiesen und entspringt am 28. Mai 1902. Mit anderen Worten: dieses Leben ist eine ununterbrochene Kette von Heldenstücken. Da Manolescu es amtlich verbrieft hat, was er als Hochstapler bedeutet, und da sein Wahnsinn urkundlich festgestellt ist, hält er sich mit Recht für berufen, im modernen Schriftthum eine Rolle zu spielen. Seine guten Manieren bilden bald den Nachschlüssel zum Herzen eines Verlegers, den man füglich wegen seines Wagemuthes einen Vorhutbeutel nennen könnte. Von dessen bemun-

derender Verehrung begeistert, schreibt er seine Memoiren. Sie erschienen vor wenigen Monaten; sie sind in diesem Blatte eingehend gewürdigt worden. Es scheint, daß sie ein gutes Geschäft waren. Denn schon liegt wieder ein Band vor. Er trägt folgende Aufschrift auf der Stirnseite: „Georges Manolescu (Fürst Lahovary). Gesehert. Aus dem Seelenleben eines Verbrechers.“ Fürst Lahovary! Billiger thut's der schöne Georges nicht. Der Verleger nimmt die Baden übrigens nicht minder voll. Er beginnt sein Vorwort mit einer tiefen Verbeugung vor seiner eigenen Person und beglückwünscht sich, die Denkwürdigkeiten des Fürsten herausgegeben zu haben. „Die führenden Blätter brachten ausnahmslos Leitartikel über das Werk...“ Sollte man nicht meinen, es handle sich da mindestens um Bismarck? Ja, Leitartikel! Billiger thut es Dr. P. Langenscheidt nicht. Und er erzählt uns auch, man hätte in der Presse das Buch als die „Beichte eines Genies“ bezeichnet. Etwa mit Unrecht? Ich schwöre, so wahr Manolescu ein Fürst ist, so wahr ist er auch ein Genie. Ist es nicht schmerzlich? Der Ehrentitel, mit dem man einen Shakespeare, einen Lionardo, einen Rafael, einen Beethoven, einen Mozart, einen Kant gekrönt hat, wird heute einem entlausenen Sträfling zugebracht. Wenn er wenigstens nie dingfest gemacht worden wäre! Ah, ich kann nicht gar so modern empfinden. Darum stimme ich meinetwegen zu, wenn die Vielzweilen, die sich vor jeder erfolgreichen Niedertracht neigen, auch einem hervorragenden Gauner huldbigen. Aber ich erkenne einen solchen nur als Genie an, sofern er nie mit der Polizei zu thun hatte. Verzeihen Sie mir, Durchlaucht, Erlaucht, Hoheit, aber wer viermal gefessen hat, der ist mir höchstens ein Talent. Da lob ich mir doch den guten alten Fontaine. Als ein weißhaariger Greis stand er

dürfte sich, wie schon so oft, wiederholen, daß der Monarch keine sofortige Entscheidung über die Unterbreitungen und den Fortbestand des Kabinetts getroffen hat. Wie es heißt, wird sich Baron Fejérváry behufs Entgegennahme der königlichen Entschliessung an einem der nächsten Tage wieder nach Wien begeben. Ob und wann der Reichstag wieder vertagt oder aufgelöst werden soll, hängt natürlich auch von der Entscheidung über das Schicksal des Ministeriums Fejérváry ab. Es kursieren darüber die abenteuerlichsten Gerüchte, was gewöhnlich dann zu beobachten ist, wenn sich die Situation zugespitzt hat und die Rathlosigkeit evident geworden ist.

Bemerkenswert ist der Zeitungskrieg über den gestrigen Artikel Kossuth's für das allgemeine Wahlrecht. Ein Theil der Koalitionsorgane macht aus seiner Unzufriedenheit mit dieser Kundgebung des Koalitionspräsidenten kein Hehl. Am heftigsten greift das Organ der Volkspartei Kossuth an, dem es eine Verletzung des Koalitionspaktes, in welchem das allgemeine Wahlrecht nicht enthalten ist, zum Vorwurf macht.

Baron Fejérváry beim König.

Ueber die heutige Wiener Audienz des Ministerpräsidenten Baron Fejérváry wird offiziös aus Wien gemeldet: Ministerpräsident Baron Geza Fejérváry, der gestern Abends hier eingetroffen ist, wurde heute Vormittags 11 Uhr von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Die Audienz des Ministerpräsidenten dauerte bis halb 1 Uhr. Der Ministerpräsident erstattete Bericht über die Lage und über mehrere mit derselben zusammenhängende Gegenstände. Ministerpräsident Baron Geza Fejérváry hat sich um 5 Uhr Nachmittags nach Budapest zurückbegeben.

Sr. Majestät empfing heute nach 10 Uhr Vormittags den Minister des Inneren Grafen Soluchowski in besonderer Audienz.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „Zeit“ erzählt aus der Umgebung des Baron Geza Fejérváry, daß der ungarische Ministerpräsident bereits in seiner heutigen Audienz die Genehmigung des Monarchen zu allen Unterbreitungen des Kabinetts erhalten habe. Was die Auflösung des Abgeordnetenhauses anbelangt, so werde diesbezüglich den Umständen entsprechend verfügt werden. Der König sei noch immer geneigt, die Kabinettsbildung der Koalition zu übergeben, jedoch nur unter der Bedingung, wenn er Bürgschaften dafür erhält, daß die Koalition verfassungsmäßig die Staatsgeschäfte leiten und die Herrscherrechte in keiner Weise schmälern wolle.

Ein weiteres Telegramm meldet uns aus Wien: Das „N. W. Z.“ meldet: Ueber die heutige Audienz des Baron Fejérváry herrscht bis zur Stunde die größte Unorientirtheit, da Fejérváry sich Jedermann gegenüber die größte Zurückhaltung auferlegt. Es ist daher unbekannt, welche Vorschläge der Regierung seitens Sr. Majestät angenommen, welche abschlägig beschieden, und welchen gegenüber die Entscheidung vor

behalten wurde. Es ist aber bekannt, daß Baron Fejérváry, nachdem er über das Ergebnis seiner Audienz im Ministerrath referirt haben wird, wieder nach Wien kommen wird, um Sr. Majestät über die Entscheidungen des Ministerathes zu referiren.

Folgendes offiziöse Communiqué wird in den Abendstunden vom „N. W. Z.“ veröffentlicht: In verschiedenen Blättern wurden heute allerhand grundlose Meldungen in Angelegenheit der politischen Situation kolportirt. Einzelne Blätter schreiben, Sr. Majestät werde ein Manifest erlassen, dessen Text Justizminister Gányi vor der Abreise des Ministerpräsidenten Baron Geza Fejérváry zum Bahnhof hinausgetragen hätte. Von dieser Nachricht ist nur soviel wahr, daß Minister Gányi mit dem Ministerpräsidenten am Bahnhof vor der Abreise Baron Geza Fejérváry's tatsächlich eine Begegnung hatte. Alles Andere ist gewöhnliche Erfindung. Es ist von keinerlei Manifest die Rede; wenn ja, würden dies die Berichterstatter der Blätter auf keinen Fall erfahren können. Eine ebenso grundlose Information ist auch die Behauptung, daß im Ministerath zwischen einigen Mitgliedern des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht wären. Von dieser Nachricht ist, wie von der ersteren, auch nicht ein einziges Wort wahr.

Eine Neußerung des Ministerpräsidenten.

Baron Fejérváry traf Abends um 9 Uhr in Gesellschaft seines Sohnes und Enkels hier ein. Am Bahnhof erklärte er auf Befragen eines Interviewers nur soviel: Eine Demission ist nicht erfolgt. Zu weiteren Aufklärungen über die heutigen Geschehnisse in Wien war der Ministerpräsident absolut nicht zu bewegen. Er stieg in einen Wagen und fuhr in seine Wohnung, wo ihn einige Freunde erwarteten, mit denen er längere Zeit konferirte.

Graf Khuen-Hederváry in Wien.

Der gewesene Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hederváry weilte heute in Wien, und wird von vielen Seiten seine Wiener Reise mit der aktuellen Politik in Verbindung gebracht. Demgegenüber schreibt die offiziöse „Bud. Kor.“: Wir können auf Grund der verlässlichsten Informationen versichern, daß Graf Khuen-Hederváry sich lediglich in Privatangelegenheiten in Wien aufhält, und wenn er einen Besuch im ungarischen Ministerium in der Bankgasse abgibt, so geschah dies, um dem Ministerialrath Geza Bértessy, der heute nach einer gelungenen Augenoperation aus dem Sanatorium nachhause gelehrt ist, einen Besuch abzustatten.

Vizepräsident Rakovsky in Wien.

Aus Wien wird heute telegraphirt: Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses und Führer der Volkspartei Stephan v. Rakovsky ist heute in Wien angekommen und stattete hier mehreren politischen Persönlichkeiten Besuche ab.

Die Stimmung der Parteien.

Da man über den Stand der latenten Ministerkrisis den Tag über eine offizielle Mittheilung zu verlaublichen unterlassen hatte, war man in allen politischen Kreisen ausschließlich auf die kursorischen

Gerüchte und Mutmaßungen bei der Beurtheilung der Situation angewiesen. Im Klub der Fortschrittspartei fanden die verschiedenen Versionen über den bevorstehenden Sturz des Kabinetts nicht allzu viel Glauben, obwohl man auch hier von kompetenten Persönlichkeiten weder nach der einen noch der anderen Richtung hin irgendwelche Aufklärung erhielt.

In der liberalen Partei herrschte dagegen ziemlich große Erregung. Die in auffallend großer Anzahl erschienenen Abgeordneten bestürmten die Exminister Hieronymi und Lukács mit Fragen. Beide erklärten, über den Stand der Dinge nicht besser orientirt zu sein als jeder Zeitungsleser. Und doch stand Jedermann unter dem Eindrucke, daß sich wichtige Dinge vorbereiten und in der politischen Situation innerhalb kurzer Zeit eine wichtige Wendung eintreten werde. Danach rechnet man mit großer Bestimmtheit, daß das Parlament am 19. Dezember nicht mehr zusammentreten werde, nur scheint man sich darüber noch nicht im Klaren zu sein, ob eine Auflösung oder bloß die Vertagung des Parlaments erfolgen werde. Hierüber sprach man folgende Ansichten aus: Die Regierung muß darauf gefaßt sein, daß sie bei ihrem Erscheinen im Abgeordnetenhause nach den Ereignissen der letzten Wochen denkbar heftigster Anfeindung ausgesetzt sein werde, und da ferner bei jeder Interpretation der Hausordnung des Abgeordnetenhauses, welche das gegenwärtige Präsidium dekretirte, es unvermeidlich ist, daß selbst bei Vorlegung des Kön. Vertagungs-Reskripts ein Beschluß auf Anklage-Versehung des Kabinetts erbracht werde, so muß die Regierung einen Modus finden, der es ihr ermöglicht, einen Zusammentritt des Abgeordnetenhauses zu verhindern. Einen Präzedenz gibt es dafür nicht, daß das Abgeordnetenhause an einem Tage, für welchen es einberufen wurde, nicht zusammengetreten wäre. Jede das Parlament betreffende a. h. Entschliessung ist bisher stets dem Abgeordnetenhause selbst mitgetheilt worden. Von diesem Ufse abzuweichen, ist nicht gut möglich. Es wäre denn, die Krone würde das Abgeordnetenhause noch vor dem 19. Dezember vertagen. Ein solches Reskript könnte bloß im Amtsblatt promulgirt werden. Präsident Jusch erklärte aber schon bei einer früheren Gelegenheit, daß er ein Reskript, das ihm nicht direkt zugeht und das er dem Hause nicht vorlegen kann, nicht respektire — das Haus also einberufen würde. Das wäre dann allerdings schon eine offene Renitenz der Krone gegenüber. Die Regierung würde in diesem Falle den Eintritt der Abgeordneten ins Haus durch Brachialgewalt verhindern, was natürlich zu neuerlichen Konflikten und nur wieder zur Verschärfung der Situation beitragen würde. Die Vertagung würde aber den Zusammenstoß der Regierung mit der gegenwärtigen Majorität nur aufschieben, nicht aber auch verhindern, womit also eigentlich den Absichten der Regierung auch nicht geholfen wäre. Es bliebe also bloß die Auflösung des Hauses übrig; diese Maßnahme soll aber auf den Widerstand der Krone stoßen. Aufgabe der Regierung ist es also, diese Frage noch rechtzeitig zu lösen. Die wahrscheinlichste Lösung ist, daß das Parlament also doch mittels eines im Amtsblatt zu veröffentlichenden Reskripts vertagt wird. Im Hintergrunde liegt der Gedanke, daß bei einem späteren Zusammentritt des Abgeordneten-

vor dem Untersuchungsrichter. Dieser spürte ein menschliches Mitleiden. „Wie kommt es, Sie Unglücklicher“, fragte er, „daß Sie am Ende Ihres Lebens dem Verderben anheimgefallen sind? Bedachten Sie denn nicht, daß der Tod Sie im Kerker ereilen werde?“ Fontaine neigt das müde Haupt traurig: „Ja, sehen Sie, Herr Untersuchungsrichter, ich werde eben alt... Seit sechzig Jahren stehle ich... Meine Hände fangen an, zu zittern, da bin ich einmal erfaßt worden.“ Nun denn, mein Fürst, dieser Fontaine — er war ein Genie! Nahezu grotesk wirkt Dr. Paul Langenscheidt, wo er Manolescu rühmt, weil dieser „seine Gedanken und Empfindungen zu einer geschlossenen Weltanschauung“ zusammenfüge. Ist das nicht ganz verteuftelt drollig? Es gibt heute gute Leute, welche die tiefsten Denker der Vergangenheit verachten, aber sie lassen von dem ersten besten Sträfling gern eine fertige Weltanschauung ins Haus kesseln. Da möchte ich denn doch wissen, was die Philosophen eigentlich beginnen sollen, wenn ihnen nun die Diebe ins Handwerk zu pfuschen beginnen. Sollen sie etwa ihrerseits stehlen? Oder sollen sie vorziehen, die durchgeistigten Hände nach einem Almosen auszustrecken? „Betteln wird Manolescu nicht!“ ruft Langenscheidt, stolz wie ein Spanier aus. Und warum nicht, wenn ich fragen darf? Weil er zu vornehm dazu ist? Ach, Du meine Güte! Wenn ihm das Stehlen recht war, mag ihm auch das Betteln billig sein.

Seine Gedanken! Seine Empfindungen! Seine Weltanschauung! Ich will ihre Hauptzüge niederschreiben, damit man es nicht nötig habe, Manolescu's Philosophie aus seinen Werken zu studiren: „Ich wollte um jeden Preis frei sein, und zwar so rasch wie möglich. Um dieses Ziel in kürzester Zeit zu erreichen, sah ich keinen anderen Weg

vor mir als eine glänzende Heirat. Tag für Tag erwartete ich rasilos in meinem Geiste Pläne, wie ich dieses Ziel am sichersten erreichen könnte, ja, ich baute schon tausend Lustschlösser und verfügte mit freigebigen Händen über das Vermögen meiner künftigen steinreichen Gattin und ihre kolossalen Revenuen. Abgesehen von dem Nöthigsten, was der Mensch braucht, wie Pferde, Wagen, Güter, Villa und Landgut, die ich mir mit meinem oder vielmehr mit ihrem unerschöpflichen Gelde natürlich leisten würde, plante ich auch in meinem Ehrgeiz, mir unvergänglichen Ruhm in meinem Vaterlande zu erwerben.“ Noch eine andere Stelle, die nicht minder tief blicken läßt: „Ich hatte diese Spezialität der Hoteldiebstähle zu einer derartigen Vollendung gebracht und vollführte sie mit solchem Vertrauen auf ein gutes Gelingen, daß ich trotz der ungeheuren Geldsummen, die ich damit erwarb, doch keinen Augenblick daran gedacht hatte, mir ein Kapital zurückzulegen. Die ganze Welt war ja mein Feld, jeder, der Schmutz und Steine besaß, mein Debitor, jeder Nabob mein Bankier. Hier, dort, links, rechts, überall haushalten sich die Briefstaschen für mich, blitzten die Diamanten, die Schätze des ganzen Erdballs lagen mir zu Füßen, strömten mir zu, ohne daß ich einen Tropfen Schweißes zu vergießen brauchte, um sie zu heben. Hatte ich das rieselnde Gold mit vollen Händen auf die Straße geworfen, so hatte ich nur am nächsten Tage irgend Jemandem einen flüchtigen Besuch zu machen, genau als ob ich einen Check bei meiner Bank einkasirte, und immer wieder strömte mir das gelbe Metall zu, mehr, immer mehr, so viel, wie nur mein Herz begehrte... Nein, heißa, lange, du blinkendes Gold, reiß mich heraus aus der elenden, arbeitenden, sorgenden Menge, erhelle mich mit deinem Glanze den

Weg zu den Höhen des Lebens, blende die sehnen- den Augen des blühenden jungen Weibes, das freudig seine Millionen für meine Liebe tauscht, das erschauernd meiner harri, um mich zu ihrem Herrn, zum Herrn der Erde zu machen...“ Tiefsinnig sind diese Prinzipien durch ein Corollar ergänzt: „Auf der einen Seite ich ganz allein, auf der anderen die ganze Bande dort drüben. Unser Kampfspreis alle Freuden dieser Erde, Luxus und unbegrenzter Reichtum, meine Waffe Ehrlosigkeit und Verissenheit, die ihre die stumpfsinnige Arbeit des Studiums, das Schnüffeln in allen Schmöckern, der Wettbewerb um die Staatsanstellung, in der sie ihr blutleeres Wissen auszuschlachten hoffen.“ Also einfach ein Feind der menschlichen Gesellschaft! Ist er es etwa, weil sie unvollkommen, verlogen, niederträchtig ist? Oder ist er es, weil sie ihm Böses angethan hat? Stellt er sich der Gesamtheit gegenüber, um ihre Fehler, ihre Gebrechen, ihre Schwächen zu enthüllen? Dächte er ein wenig folgerichtig, so wäre er mit der „Bande“ ganz zufrieden. Es ist ja wahr, in ihr herrscht die kapitalistische Wirtschaftsordnung. Aber nur unter dieser Voraussetzung schwellen ja die bewußten Brivastaschen anderer Leute, die ihm gehören, kann es junge Weiber mit eigenem Vermögen geben, kann das „Nöthigste“, Wagen, Pferde, Willen, Güter, Landgüter erworben werden. In der Gesellschaft der Zukunft wäre ein Manolescu unmöglich, denn wo kein Privateigenthum vorhanden ist, dort haben die Diebe wenig zu mausen. Doch was fällt mir eigentlich ein? Will ich mich ernstlich mit der Weltanschauung des Uebergauners auseinandersetzen? Wahrhaftig, würde der arme Nechste noch leben, würde er gewahren, wie sich seine Lehre vom Uebermenschen im Verbrecherdünkel Manolescu's spiegelt,

hauses das gegenwärtige Kabinet ohnehin nicht mehr vor dem Parlament erscheinen wird.

Selbst ernste Politiker theilen die Auffassung, daß sich die Situation so sehr zugespitzt hat, daß man sich mit dem Gedanken vertraut machen muß, daß ein parlamentarisches Regime für eine gewisse Zeit in Ungarn unmöglich sein wird.

Während man die Absichten und Pläne des Kabinetts in solcher Weise besprach, unterließ man es aber auch nicht, über die Haltung der liberalen Partei selbst verschiedene Ansichten zu äußern. Daß die Partei zu einer so streng passiven Haltung verurtheilt ist, nimmt man den Führern entschieden übel. Die politische lethargie, in welche die Partei verfallen ist, muß naturgemäß zu einem vollständigen Verfall führen, umso mehr, da andere Parteien eine nur zu rege Agitation entfalten, um die Mitglieder der liberalen Partei an sich heranzulocken.

Der Vollständigkeit unseres Berichtes zuliebe registriren wir noch die Thatsache, daß das Subkomite für die Präzisierung der inneren Angelegenheiten in dem neuen Programm der liberalen Partei heute die endgültige Fassung seiner Vorschläge beendet hat.

In den oppositionellen Parteien bringt man dem Gerüchte über einen baldigen Sturz des Kabinetts wohl sehr reges Interesse entgegen, aber man sieht in demselben keinen Grund zum Frohlocken. Man beurtheilt die Situation dahin, daß das Kabinet Fejérváry noch lange im Amte verbleiben werde, wenn ihm auch die Möglichkeit genommen sein wird, irgendwelche politische Aktionen durchzuführen.

Die Koalition und das allgemeine Wahlrecht.

Der Stein, den Franz Kossuth mit seinem gestrigen Artikel in die glatte See der Koalitionswirksamkeit geworfen, zieht immer weitere Kreise. Bekanntlich hatte Kossuth in dem Artikel ausgeführt, die Möglichkeit, Frieden in Ungarn zu schaffen, wäre auch jetzt noch vorhanden, und wenn es wirklich

unbedingt nothwendig sei, das allgemeine Wahlrecht einzuführen, so wolle der König es ermöglichen, daß eine konstitutionelle, auf die Majorität des Parlaments sich stützende Regierung die Reform durchführe. Die Erregung, welche durch diesen Artikel in einem Theile der Koalition hervorgerufen wurde, erfuhr noch eine Steigerung in Folge der auffälligen Hast, mit welcher das offiziöse „Magyar Nemzet“ nach diesem Rettungsseile griff. Namentlich die Volkspartei ist es, die sich in dieser Beziehung der deutlichsten Sprache bedient, indem ihre hitzigsten Mitglieder Kossuth direkt beschuldigen, die Koalition sprengen zu wollen.

Ueberaus scharf wird die neueste Stellungnahme Kossuth's angegriffen in einem heute erschienenen Artikel des führenden Organs der Volkspartei „Nyug", in welchem Kossuth in schroffster Weise an seine Pflicht erinnert wird, als Führer auch der Koalition das patriotische Programm der verbündeten Oppositionsparteien einzuhalten, in welchem das allgemeine Wahlrecht nicht enthalten ist.

Höhnische Ablehnung wird Kossuth seitens der Sozialisten theilhaft, bei deren Organ „Népszava" es heißt: „Kossuth knüpft das allgemeine Wahlrecht an die Bedingung, daß der König die Regierung entferne, die Koalition zur Macht gelangen lasse; diese werde dann die Volksrechte in das Gesetz matrikuliren. Der Kniff ist jedenfalls geschickt: die Anhänger der Volksrechte sollen Kossuth und Genossen in die Ministerkautelis setzen helfen; inzwischen wird man Zeit genug haben, neue Vorwände zu erfinden. Mit Hilfe des Lösungswortes des allgemeinen Wahlrechtes zur Herrschaft gelangen und mit Hilfe der Herrschaft die auf Erhaltung der Volksrechte abzielende Bewegung unterdrücken: das ist ein schöner Plan, ein geschickter Plan; nur schade, daß er so schnell offenkundig geworden. Wir aber

stehen neuen Versprechungen nicht auf, die ohnehin nur die Frucht den Kossuthianern abgerungen hat."

Geradezu konsternierend hat der Kossuth'sche Artikel auf die führenden Organe der Koalition gewirkt. Während aber z. B. „D. H." sich in ein verlegenes Schweigen hüllt, gießt „M-g", welches sich nicht direkt gegen Kossuth wenden mag, die volle Schale seines Hornes über die offiziöse Presse aus, welche so „dreist" gewesen ist, die Erklärung Kossuth's: „wir müssen die Entfernung dieser Regierung anstreben" als ein Sichanbieten nach oben zu bezeichnen. „Der Umstand," fährt das Blatt fort, „daß Kossuth, und mit ihm die große Majorität der Unabhängigkeitspartei das allgemeine Wahlrecht wollen, ist keinesfalls ein Grund dazu, von Kossuth ein Aufgeben des nationalen Widerstandes voranzusetzen. Viele unserer wollen das allgemeine Wahlrecht, und die aufrichtigen Anhänger der Reform werden dasselbe auch einführen zum Wohle der Nation, erst müsse aber die dazu nöthige Majorität im Parlamente vorhanden sein. Daß wir der Falschheit Wiens zuliebe jetzt unter diesem Vorwande auf die Rechte der Nation verzichten würden, kommt auch als Annahme einer Perfidie gleich."

Die Komitate und der Verwaltungsgerichtshof.

Mehrere Komitatsbehörden rufen in Angelegenheit der Verordnungen des Ministers des Innern die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes an. Der Präsident dieses Gerichtshofes Alexander Wellerle sandte diese Appellationen den Komitaten mit der Motivierung zu, daß im Sinne des Gesetzes hinsichtlich strittiger Fragen zwischen den Komitaten und dem Minister des Innern bloß dem Abgordnetenethaus eine Entscheidung zustehe.

Das Majestätsgesuch der Sachsen.

Das Konsistorium der in den siebenbürgischen Landestheilen Ungarns befindlichen evangelischen Landeskirche A. B. richtete an Se. Majestät ein Gesuch gegen das Insultentreten der auf den Unterrichtsminister des Kultus- und Unterrichtsministers Georg Lukács. Se. Majestät ernannte mit allerhöchster Entschliebung vom 24. November den Kultus- und Unterrichtsminister, das Gesuch des genannten Landeskonsistoriums im eigenen Wirkungskreise zu erledigen.

Aus dem Bester Komitat.

Die Lage im Bester Komitatsbureau ist eine unveränderte. Die Polizeiwachmannschaft wurde verstärkt, weil man mit der Möglichkeit rechnet, daß Graf Vigyázó auch heute erscheinen werde. In der Thoreinfahrt disponirt Polizeiinspektor Bogulya, während neben dem Obergespan Stellvertreter Polizeiinspektor Gersich ständig den Dienst versieht. Die Staatskasse hat den Beamten ihre Bezüge nicht ausgezahlt. Obernotar Stellvertreter Römer erklärte, daß er die Beamtengehälter zu liquidiren bereit sei, sobald die Beamten ihn als Obernotar anerkennen. Hierzu wollen sich aber die Beamten nicht verstellen. Wie es übrigens heißt, sollen die Komitatsbeamten, die Hajduken und Diener ihre Gehälter noch im Laufe des heutigen Tages von einem Mäcenat des Komitats, offenbar einem Bevollmächtigten des aufgelösten und

er ergreife zornig den Hammer, um die eigenen Philosophie zu zertrümmern.

Das neue Buch Manolescu's sei übrigens Allen, die da stehen oder stehen wollen, angelegentlich empfohlen. Denn es bietet einen förmlichen Lehrgang der Dieberei, ein System der Kleptologie. Zuerst erwidert unser Held den letzten „Nest von Gewissen" in sich. Dann studirt er in seinem Zimmer vor dem Spiegel. War es ihm doch klar geworden, daß er der größten Selbstbeherrschung und der unerschütterlichsten Ruhe bedürfe, um die Rolle, die er sich zugezadelt hatte, durchzuführen. Als er der Anschauung huldigte, sich auf seinem Gebiete eine gewisse Kunstfertigkeit erworben zu haben, lieferte er sich selbst sein Meisterstück: er stahl einem Landmann zwei Ringe unter Umständen, die den Verdacht auf ihn lenken mußten. Als der Freund ihn zur Rede stellte, wußte er eine so eiserne Stirne zu behaupten, daß der Uebervorteilte ihn auch noch um Entschuldigung bat. Da das Ziel erreicht war, erbot sich Manolescu selbst, im Zimmer, in dem er „experimentirt" hatte, zu suchen; selbstverständlich fanden sich die vermischten Gegenstände. Bald ist Georges kühn und kühner. Er miethet sich eine elegante Victoria und fährt mit der nonchalanten Blasirtheit eines Jünglings aus vornehmer Familie bei Goldschmieden und Juwelieren vor, imponirt ihnen und bestiehlt sie. Selbstverständlich verachtet er sie oben drein und fügt mit hochmüthiger Haltung hinzu: „Nichts ist mir aus meinen vielen Erlebnissen so oft und widerlich aufgefallen und so fest in meiner Erinnerung haften geblieben, wie die geradezu menschenunwürdige, hündische Art, in der anerkannt wohlhabende, ja feine reiche Geschäftsleute speziell vor solchen Kunden kriechen und speichellecken, die

sie durch ein solches Ersterben in Demuth zu größeren Einkäufen zu bestimmen hoffen. Wer deart handelt, verkauft meines Erachtens genau so seine Ehre für Geld wie wir Spitzbuben, und mit solchen Leuten hab ich ebensowenig Mitleid gehabt, wie ich für mich selbst Mitleid beanpruche."

Nichts natürlicher, als daß ein Mann, der so männlich denkt, bei den Weibern Glück hat. Manolescu ist ein wahrer Don Juan. Er macht im Bois de Bologne die Bekanntschaft einer gefeierten Demimondaine, die ein Haus in der Nähe der Champs-Élysées, Wagen, Pferde und ein gesichertes Einkommen von 40,000 Francs das Jahr besaß. Dieses „brave Mädel" unternahm es, ihm nach allen Seiten hin Lehren und Rathschläge zu geben; sie verbesserte seine Manieren; sie gab ihm den Schluß der vornehmen Gesellschaftskreise, „innerhalb eines Jahres" hatte sie mich zum Manne von Welt erzogen. Leider wurde er von ihr getrennt, weil er als Mann von Welt für vier Jahre ins Gefängniß gesteckt wurde. Er verließ dieses am 8. Juli 1894. „An diesem Tage stand das prächtige Weib um acht Uhr Morgens vor der Thüre der Strafanstalt zu Gaillon und empfing den entlassenen Sträfling mit offenen Armen." Trotz seiner Anhänglichkeit an sie wandte sich aber kein abenteuerliches, unständiges Herz rasch einer anderen Frau zu. Er hatte zu dieser Zeit in dem „Salon einer Herzogin, die eng mit einem regierenden Hause verwandt war", eine junge Baronin kennen gelernt, eine junge Witwe von zwanzig Jahren; und schon nach einer Bekanntschaft von einigen Tagen waren Beide ein Herz und eine Seele. Er verliebte sich mit der Dame einen „einzigen" Liebesrausch. Aber leider war er nicht ihr einziger Geliebter. Er überraschte die Treulohe mit einem Diplomaten. Den Revolver in der Hand, zwang er

den Nebenbuhler, sich des Bart- und des Kopfsaars zu entledigen; auch die Geliebte mußte ihre reichen blonden Zöpfe opfern. Etwas weidmüthig wick Manolescu am Schlusse des Buches. „Wer hat Vertrauen in den Nest von Ehre und Gewissen, der auch in den Tiefen der verlorensten Menschenbrust lebt?" So ruft er aus. „Auch ich bin geschmeitert und rufe um Hilfe. Wer rettet mich aus Noth und Versuchung?" Mit anderen Worten, der Ueberrnenfch wird ein wenig inkonsequent und bittet um ein wenig Mitleid. Sind das die Schlusssätze? Keineswegs. Das „Finale" bildet eine Schrift an den Verleger. Georges Manolescu theilt seinem Apostel siegestrunken mit, daß es ihm gelungen sei, in Ballanza das Herz einer jungen Pariserin, Namens Pauline, zu stehlen. Sie sei die Tochter eines berühmten Ingenieurs. Sie und ihre ganze Familie wissen, daß er der ehemalige „Abenteurer" Georges Manolescu sei. Er habe ihnen nichts, aber auch gar nichts verheimlicht. Seine Braut sei eine reizende Blondine, vierundzwanzig Jahre alt, intelligent und tadellos erzogen. Sie besitze ein eigenes Vermögen, das dem künftigen Ehepaar ein völlig sorgloses Leben sichert, und werde später einmal mit ihren Geschwistern die Millionen ihres Vaters erben. Also ganz wie im Märchen! Der „Prinz" hat die Prinzessin gefunden, die ihre Millionen für seine Liebe tauscht. So hat er es ja immer gewünscht! Und daß sein Sehnen in Erfüllung gegangen, muß jedes ehrliche Herz mit Freude erfüllen. Denn da sieht man wieder einmal deutlich, wie herrlich die Weltordnung ist, und wie der Tugend ihr Lohn wird — vorausgesetzt natürlich, daß sie stehen kann.

Dr. J. v. Endassy.

darum offiziell nicht mehr funktionierenden 68er Ausschusses, erhalten.

Gegen 1/2 Uhr Mittags erschienen Baron Desider Prónay und Julius Gulner vor dem Komitats-hause.

Das geht Sie nichts an! lautete die Erwiderung Baron Prónay's.

Doch; ich habe strikten Befehl, die Herren nur in dem Falle passieren zu lassen, wenn sie antlich im Komitats-hause zu thun haben.

Das Komitat bin ich, bemerkte Baron Prónay erregt, die Polizei hat hier nichts zu suchen.

Der Vizegespan ist nicht hier, wies der Polizei-Inspktor den Baron Prónay zu recht. Wenn die Herren aber den stellvertretenden Vizegespan Römér sprechen wollen, so steht dem nichts im Wege.

Diesen Herrn kenne ich nicht, sagte Baron Prónay mit starker Betonung. Wir wollen übrigens auch den Kastellan Gulner besuchen.

Das kann ich natürlich nicht verwehren. Damit gab Inspktor Rogulya den Herren den Weg frei. Diese begaben sich in die Wohnung des Kastellans, wo sich alsbald sämtliche Beamten einstellten.

Um die Mittagsstunde hielt sich Polizei-stadt-hauptmann Johann Dóth im Komitats-hause auf, um in Angelegenheit der Verbarrikadierung der Zugänge zum Kongregations-saal die Untersuchung fortzusetzen.

Das Amtsblatt des Pester Komitats erschien heute in einer interessanten Gestalt, welche an die Sechziger-Jahre erinnert, in welchen in Folge Streichungen der Censur ganze Spalten im Blatte leer blieben.

Für den Wohlfahrtsfonds sind im Laufe des heutigen Tages folgende Spenden eingelaufen: 25,000 Kronen (ohne Angabe des Namens), Graf Alexander Wigyázó 20,000 K., Graf Aurel Desjéffy 19,000 K., Baron Desider Prónay 10,000 K., Graf Franz Wigyázó 8000 K.

Der Boykott des Oberstadthauptmanns.

Ein ungarisches Abendblatt meldete, daß der Ausschuß des Nationalkafinos bereits heute Abends den Antrag auf Ausschließung des Oberstadthauptmanns Bela Rudnay in Verhandlung ziehe.

Zur Wahl im II. Bezirk.

Im Namen der Hausbesitzer auf dem Margarethenring sprach gestern Nachmittags eine aus 24 Mitgliedern bestehende Deputations beim Abgeordneten-kandidaten des II. Bezirks Unterrichtsminister Georg Sulács vor.

Mandatniederlegung.

Der Abgeordnete des Wahlbezirks Szilágyócsék, Baron Elemér Borzemisya, dessen Mandat von der Partei seines unterlegenen Gegenkandidaten

mittels Petition angefochten worden, wird — wie „M. Tid.“ meldet — die Entscheidung der kön. Kurie nicht abwarten, sondern sein Mandat niederlegen.

Rundgebungen.

Aus Alföld-Rubin wird gemeldet: Der Municipal-ausschuß des Arvaer Komitats hat am 30. November seine ordentliche Kongregation gehalten, in welcher Obergespan Joseph Csillagh den Vorsitz führte.

Aus Satoraljaujhely wird telegraphirt: Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Vizegespan Julius Dókus auf Grund des §. 480 St.-G.-B., weil er die Verordnung des Ministers des Innern nicht vollstreckte, die Klage erhoben.

Wie aus Marosvásárhely gemeldet wird, sind die Nachrichten mehrerer Blätter, als hätte der Obergespan des Komitats Maros-Torda und der Stadt Marosvásárhely, Graf Stephan Lázár, der bereits seine Resignation eingereicht hat, die Absicht, auf die Stelle des Oberstuhlrückers im Bezirke Radaament des Komitats Kolozs zu konkurrieren, vollständig unbegründet.

Aus Kasza wird telegraphirt: Die Beamten des Komitats Bauj-Torna haben heute ihre Bezüge per Dezember gegen ordnungsmäßige Quittung vom Vizegespan Stellvertreter aus dem von den Municipal-ausschußmitgliedern zu diesem Zwecke gesammelten und zur Verfügung gestellten Gelde erhalten.

Wie aus Kasza wird telegraphirt: Ein neues Reskript des Ministers des Innern annulliert den Beschluß der Stadt betreffend die passive Resistenz. In Folge dessen wies Bürgermeister Müntzer die städtischen Beamten an, die freiwilligen Steuerleistungen anzunehmen und den freiwillig sich meldenden Rekruten die Eintrittscertifikate auszusstellen.

Aus Kaposvár wird telegraphirt: Der Wohlfahrtsauschuß hat heute den Beamten und Dienern des Somogyer Komitats das Dezember-Gehalt angewiesen. Der Betrag, der heute zur Auszahlung gelangt ist, beläuft sich auf 24,030 K. 50 S.

Unter den Beamten des Komitats Kolozs herrscht, wie ein Telegramm aus Kolosvár meldet, große Erregung darüber, daß das Kolozsvärer Steueramt die Dezember-Quittungen nicht honorirt hat.

Aus Csiksereda wird telegraphirt: Der Wohlfahrtsauschuß des Komitats Csik hielt heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Municipal-ausschußmitglieder aufzufordern, an der Kongregation, in welcher der neuernannte Obergespan Baron Szentkeresthy installiert werden soll, nicht zu erscheinen.

Speise noch Trank zu verabreichen und auch Wohnung und Wagen zu verweigern. In Folge dieser Aufforderung hat die Staatsanwaltschaft die Vorgehen gegen unbekannte Thäter wegen Aufreizung eingeleitet.

Speise noch Trank zu verabreichen und auch Wohnung und Wagen zu verweigern. In Folge dieser Aufforderung hat die Staatsanwaltschaft die Vorgehen gegen unbekannte Thäter wegen Aufreizung eingeleitet.

Aus Szatmárnémeti wird telegraphirt: Der Wohlfahrtsauschuß beschloß heute, der Repräsentanz vorzuschlagen, das Reskript des Honvedministers betreffend die Einberufung der Ersatzreserve nicht zur Kenntnis zu nehmen und dagegen eine Repräsentation an das Abgeordnetenhaus zu richten.

Die kroatische Budgetdebatte.

Agram, 1. Dezember. (Landtag.) Im Einlauf befindet sich das Gesuch des Agramer Gerichtshofes auf Auslieferung der Abgeordneten Lúskan, Harambajic und Vinkovic wegen Hochverrats, begangen in der gestrigen Sitzung durch Zwischenrufe im Laufe der Budgetdebatte.

Es spricht Banus Graf Pejackevich zur Budgetdebatte. Er verliest Stellen aus Brbanics' Rede, welche der Nationalpartei die Verletzung der kroatischen Fahne vorwerfe. Er bespricht die Aeußerung des Grafen Tisa über die Aushängung der kroatischen Fahne in Fiume und die Beleidigung der kroatischen Fahne am Geburtstage des Königs in Djalovo durch Kresivoj.

Wie aus Kasza wird telegraphirt: Die Beamten des Komitats Bauj-Torna haben heute ihre Bezüge per Dezember gegen ordnungsmäßige Quittung vom Vizegespan Stellvertreter aus dem von den Municipal-ausschußmitgliedern zu diesem Zwecke gesammelten und zur Verfügung gestellten Gelde erhalten.

Wie aus Kasza wird telegraphirt: Ein neues Reskript des Ministers des Innern annulliert den Beschluß der Stadt betreffend die passive Resistenz. In Folge dessen wies Bürgermeister Müntzer die städtischen Beamten an, die freiwilligen Steuerleistungen anzunehmen und den freiwillig sich meldenden Rekruten die Eintrittscertifikate auszustellen.

Wie aus Kasza wird telegraphirt: Ein neues Reskript des Ministers des Innern annulliert den Beschluß der Stadt betreffend die passive Resistenz. In Folge dessen wies Bürgermeister Müntzer die städtischen Beamten an, die freiwilligen Steuerleistungen anzunehmen und den freiwillig sich meldenden Rekruten die Eintrittscertifikate auszustellen.

Wie aus Kasza wird telegraphirt: Ein neues Reskript des Ministers des Innern annulliert den Beschluß der Stadt betreffend die passive Resistenz. In Folge dessen wies Bürgermeister Müntzer die städtischen Beamten an, die freiwilligen Steuerleistungen anzunehmen und den freiwillig sich meldenden Rekruten die Eintrittscertifikate auszustellen.

Wie aus Kasza wird telegraphirt: Ein neues Reskript des Ministers des Innern annulliert den Beschluß der Stadt betreffend die passive Resistenz. In Folge dessen wies Bürgermeister Müntzer die städtischen Beamten an, die freiwilligen Steuerleistungen anzunehmen und den freiwillig sich meldenden Rekruten die Eintrittscertifikate auszustellen.



das Feuer gegen ihn einstellte. Auf dem „Dschakow“ brach ein Brand aus, weshalb Schaluppen zur Ueberführung der Verwundeten und Rettung der Mannschaft zu ihm gesendet wurden.

Während des Feuers gegen den „Dschakow“ beschossen die Feldbatterien die Marinekasernen, von denen das Feuer erwidert wurde. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt.

Ein Telegramm des Schiffskapitäns Bergel, des Generalstabschefs des Admirals Tschuknin, meldet, daß sich im Laufe der Nacht ungefähr 1500 Mann mit zehn Mitraillenseen dem Regiment Vest ergeben haben und daß die Kasernen von Truppen besetzt wurden.

General Kaulbars meldet auf Grund eines Telegramms des Admirals Tschuknin, datirt von 3 Uhr 50 Minuten, daß die Kasernen, wo sich die Meuterei befanden, am 29. November 6 Uhr von Truppen endgültig besetzt wurden.

Krafsau, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die offizielle Nachricht, wonach in Sebastopol die Meutereien bereits ihr Ende gefunden haben, wird durch private Meldungen nicht bestätigt.

Die revolutionäre Bewegung in der Armee.

Petersburg, 1. Dezember. Nach einem in der Stadt allgemein verbreiteten Gerücht fand gestern in der Nikolaus-Generalsstabsakademie mit Genehmigung des Akademiedirektors eine Versammlung der Offiziere statt, worin die Versammelten ihre Sympathien für die Freiheitlichen Bewegungen ausdrückten.

Heute sind im zweiten Gardebataillon Unruhen ausgebrochen. Die Mannschaften verlangen die Freigebung eines gestern in den Arrest abgeführten Kameraden.

London, 1. Dezember. Das „Reuter'sche Bureau“ verbreitet folgende Meldung aus Shanghai: Die Nachrichten aus Wladivostok lauten höchst ernst. Die dort befindlichen Truppen haben den Offizieren mitgeteilt, sie würden die ganze Stadt, sowie sämtliche Schiffe im Hafen zerstören und alle Offiziere tödten, wenn ihnen nicht innerhalb fünf Tagen mit Bestimmtheit mitgeteilt würde, wann sie nach Rußland gehen dürfen und nach welchem Orte.

Berlin, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet: In dem Städtischen Wilkojce revoltierte das 8. Dragonerregiment seit gestern Nachmittag. Die Offiziere wurden mit dem Tode bedroht, falls sie die Forderungen der Soldaten auf Sold-erhöhung nicht bewilligen.

Petersburg, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die letzten Nachrichten aus Zarsoje Selo melden, daß 21 Soldaten des Garde-Regiments verhaftet wurden, welche der Zugehörigkeit zu den revolutionären Parteien verdächtigt wurden.

Berlin, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird gemeldet: Unter den Soldaten der Garnison Grodno herrscht eine große Gährung. Unter die Soldaten wurde folgender Aufruf verteilt: „Kameraden! Wir werden solange unsere Dienstpflicht verweigern, bis die Regierung unsere gerechten Forderungen nicht erfüllt.“

werden so lange kämpfen, bis die Regierung nachgibt. Unsere Devise lautet: Alle für Einen, Einer für Alle.“

Gerücht von dem Attentat eines Großfürsten.

Berlin, 1. Dezember. Aus Petersburg erzählt die „Bessische Zig.“ von einem unkontrollierten Gerüchte, wonach ein Großfürst auf den Czaren geschossen und dieser an der rechten Hand verwundet sein soll.

Petersburg, 1. Dezember. Die Nachricht von einem Anschlag auf Kaiser Nikolaus wird von gutunterrichteter Seite als absolut erfunden bezeichnet.

Verhaftung eines Führers der Striksbewegung.

Moskau, 1. Dezember. Heute wurde der Vorsitzende des Verbandes der Kaffeehausbesitzer, Budowsky, welcher die Ausstands-bewegung unter seinen Kollegen leitete, verhaftet.

Der Präsekt erklärte, er werde alle Mitglieder der Strikskomitees in Moskau festnehmen und ausweisen lassen.

Der Generalkomitee der Post- und Telegraphen-Beamten.

Berlin, 1. Dezember. Aus Petersburg, 30. November, wird berichtet: Seit heute 4 Uhr Nachmittags sind die Post- und Telegraphenämter in vollständiges Dunkel gehüllt. Ein allgemeiner Strike ist ausgebrochen, weil drei Deputirte während des Post- und Telegraphenkongresses verhaftet wurden.

Ein starkes Polizeiaufgebot und Militärposten mit geladenem Gewehr schügen die Eingänge der Amtsgebäude. Keinerlei Briefe oder Telegramme werden angenommen und die Briefschaften nicht ausgetragen.

Eine jüdische Deputation bei Witte.

Berlin, 1. Dezember. Aus Petersburg wird gemeldet: Witte empfing eine Deputation der Odesaer Juden unter Führung Wainstein's. Er zeigte sich bezüglich der Frage der Gleichberechtigung der Juden sehr entgegenkommend und erklärte ihre definitive Lösung noch vor Einberufung der Reichsduma für möglich.

Warschau, 1. Dezember. Der Kriegszustand im Königreich Polen ist heute aufgehoben worden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Dezember.

Uebergabe des Volkstheaters. Die hauptstädtische Volkstheaterkommission übergab heute Vormittags dem Direktor Paul Bidor das rekonstruirte Volkstheater. Bei der Amtshandlung waren Hofrath Joseph Rusi, Obernotar Desider Kenni, technischer Rath Johann Kráky und Architekt Joseph Kaiser zugegen.

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher die Magistratsnotäre Dr. Joseph Emöd und Dr. Theodor Bödy das Referat führten.

Vorsitzender theilt mit, daß Repräsentant Adolf Gyulányi von seiner in der Kommission innegehabten Stelle zurückgetreten sei. Es werden behufs Befreiung der erledigten Stelle Verfügungen getroffen. — Alexander Mezei urgirt die Pflasterung des Trottoirs des zwischen der Eisenbahnbrücke und der Alkotásgasse befindlichen Abschnittes der Rózsavölgygasse, wo in jüngerer Zeit zahlreiche Willen erbaut worden sind.

Soma Boros erkundigt sich über den Stand der Pflasterungsarbeiten auf der äußeren Wajnerstraße, worauf der Vorsitzende erklärt, daß die Arbeiten bereits beendet und die Straße seit vorgestern dem Verkehr übergeben sei. — Béla Szigmondy weist darauf hin, daß die Großstädte des Auslandes Wagen, deren Räder das Straßenpflaster stark ruinieren, nicht verkehren lassen, während unsere Stadtbehörde diese wichtige Maßregel im Interesse der Erhaltung des Straßenpflasters nicht in Anwendung bringe.

Gesellschaft fordert, die Hauptstadt möge ihr die Gesamtproduktion von jährlich 180 Millionen Hektowattstunden abkaufen, das ist zu 1 Heller 18 Millionen Kronen. Dieses Geschäft würde sich für die Stadtbehörde kaum rentiren.

Am heutigen Tage wurde der mittlere Abschnitt der äußeren Wajnerstraße vollständig ausgebaut, dem Verkehr übergeben, wodurch ein seit Jahrzehnten vielfach geäußertes Wunsch nicht bloß der an dieser wichtigen Verkehrsstraße etablierten Fabriken, sondern auch der Geschäftswelt der inneren Stadttheile befriedigt worden ist.

Am 10 Uhr Vormittags fand sich die Kommission unter Führung des leitenden Ingenieurs Edward Fock ein und beschritt in Gesellschaft des technischen Rathes Eugen Färmay die Straße, die eine Länge von 22 Kilometer hat.

Die Kommission konstatierte mit Befriedigung, daß der ganze Straßenbau den technischen und Verkehrsbedingungen vollkommen entspreche und sprach sich für die Uebernahme der Straße aus. Etwas später erschienen Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi und Magistratsrath Karl Bosits am Schauplatz und Ingenieur Fock schilderte in Kürze die Geschichte des Straßenbaues. Am 27. März d. J. wurden die Konstruktions- und Wasserleitungsarbeiten, am 8. Juni die eigentlichen Pflasterungsarbeiten in Angriff genommen. Dem Unternehmen wurden 190 Arbeitstage gewährt, doch wurde, trotzdem um 10 1/2 Prozent mehr Arbeiten zu leisten waren, die Pflasterung in 101 Arbeitstagen zu Ende geführt.

Die Pflasterung wurde gewährt, doch wurde, trotzdem um 10 1/2 Prozent mehr Arbeiten zu leisten waren, die Pflasterung in 101 Arbeitstagen zu Ende geführt. Zum Straßenbau wurden 75,000 Kubikmeter Donauschotter und 25,000 Kubikmeter Erde verwendet. Die gepflasterte Straße umfaßt ein Terrain von 50,000 Quadratmeter.

Neue elektrische Fabriksanlagen. Ueber Aufforderung des Magistrats unterbreitete heute Oberbuchhalter Hugo Lampl ein Gutachten betreffend die angeregte Gründung von Elektrizitätswerken.

Zunächst beschäftigt sich der Oberbuchhalter mit dem Antrage Ludwig Kollárs und Genossen: die Hauptstadt möge ein Elektrizitätswerk bauen und betreiben. Die Gesamtkosten berechnet nun die Vorlage auf 5,300,000 K., das Reineinkommen auf jährlich nur 40,130 K. und das auch nur dann, wenn es der Hauptstadt gelingt, den Strom für 60,000 Glühlampen zu liefern, wozu aber in den schwach besiedelten Stadttheilen Dfens und in Steinbruch fast gar keine Aussicht vorhanden ist.

Die hauptstädtische Bauverwaltung ist geneigt, das Ansuchen des Avaras zu erfüllen, während die Magistratssektion für öffentliche Bauten die Ueberlassung des in Rede stehenden Straßengebietes bloß auf die Dauer von 25 Jahren beantragt.

Für das Aufsichts- und Arbeiterpersonal des hauptstädtischen Reinlichkeitsamtes werden im Jahre 1906 806 Paar Bekanzen benöthigt. Auf Lieferung derselben eröffnet der Magistrat einen Konkurs. Die Offerte sind bis 20. Dezember beim Reinlichkeitsamte (Central-Stadthaus, I. Stock) einzureichen.



Kinder wurden heute hieher gebracht und ihren Eltern übergeben.

Leichenbegängnisse. Frau Julius Tegye, geb. Alice Emmeling, die einzige Tochter des Ministerialraths Wilhelm Emmeling, ist in Eperjes im Alter von 22 Jahren gestorben.

Vortrag. Der neugewählte Präsident der Akademie Dr. Albert Berzeviczy hielt heute im Nationalmuseum einen Vortrag über die Kunst zur Zeit der Königin Beatrice und des Königs Mathias.

Auffeherregender Raubmord in Wien. Aus Baden bei Wien meldet man: Ein furchtbares Verbrechen ist heute in den Morgenstunden hier entdekt worden.

Lebensmüde. Der 19jährige Handelsgehilfe Ludwig Bakos jagte sich heute Nachmittags in seiner Wohnung (Bisegradergasse 26) eine Kugel in den Kopf.

Der Muttermörder. „Doch wehe, wehe, wer verstoßen des Nordes schwere Last verbracht, wir heften ihn an unsere Sohlen, das furchtbare Gespenst der Nacht.“

Postales. Am 6. d. wird im VI. Bezirk, Hunyadiplatz 8, unter der Aufsicht des Budapester Post- und Telegraphenamtes Nr. 72 die Postsammlung „Budapest 97“ vor neuem ins Leben treten.

wird Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr abgewickelt.

Liebesdrama in der Kaserne. Aus Debreczen wird telegraphirt: Im Zimmer des Regimentshornisten des Infanterie-Regiments Nr. 39 hat der Zugführer Martin Seres seine Geliebte, die 23jährige Wilhelmine Mocsari, durch zwei Revolverkugeln getödtet.

Demonstration. Ungefähr drei- bis vierhundert Sozialisten erschienen heute Abends gegen 9 Uhr vor der Redaktion der „Nepszava“, wo sie für das allgemeine Wahlrecht eine kleine Demonstration inszenierten.

Ein großer Eisenbahndiebstahl wurde gestern auf dem zwischen Brassó und Budapest verkehrenden Gilzage verübt. Die Beschädigten sind zwei Ausländerinnen, die gestern Abends um 11 Uhr in Kolozsvár den Zug bestiegen.

Schiffskatastrophen. Wie aus Braila gemeldet wird, ist das von dort mit einer großen Getreideladung abgegangene französische Schiff „Boildieu“ im Aegeischen Meere gesunken.

Die Nährkraft des Joltán'schen Leberthrans ist groß, leicht verdaulich, hat weder unangenehmen Geruch, noch Geschmack.

Occasions-Preise in Schürzen bei Rösler József, Budapest, V., Harminczad-utca, József-tér sarkán.

Reinigkeit! Jede Hausfrau benützt ständig das „Pacifi“ Trocken-Gier-Mehlpräparat, welches den frischen Sidotter vollkommen ersetzt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ungarisches Theater.) Der Roman Henri Murger's „La vie de Bohème“ hat, seit er veröffentlicht wurde, mehr mitgemacht als die selbige Fatinita.

für die Zwecke des Halbfranzosen Henry Herbly (Hirschmann) hergestellt hat und die alten Figuren in den alten Situationen mit Anstand sich bewegen läßt.

Im kön. ung. Opernhaus wird morgen „Cavalleria rusticana“ und „La Bohème“ aufgeführt.

Im Lustspieltheater tritt morgen, Samstag, Madame Réjane mit ihrer Reisetruppe in „La passerelle“ auf.

Die erste Premiere des neu eröffneten Volkstheater's findet Dienstag, den 5. d., statt.

Sonntag, 3. d., findet das III. Konzert der Feld-Sabathiel-Berkovits-Bürger in Royalhaale statt.

Der Gesang- und Orchesterverein der Budapester Post- und Telegraphenbeamten veranstaltet Samstag, den 2. d., Abends 8 Uhr im großen Redoutensaal unter Leitung seines Dirigenten Sidor Bátor und unter Mitwirkung der Damen Karl Demény, Joseph Fekedi, Dr. Wilhelm Henneg und Valerie Opris ein Konzert mit sehr reichhaltigem, interessantem Programm.

In Angelegenheit des Streites zwischen dem Kolozsvärer Nationaltheater und dem Landes-Schauspielverband ist, wie aus Kolozsvár gemeldet wird, jetzt die ministerielle Entscheidung erfolgt.





Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Am heutigen Wochenmarkte haben die Preise bei sämtlichen Lebensmitteln etwas angezogen und konnten die angelangten Sendungen rasch placiert werden.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 85 H. bis 90 H., hinteres von 1 R. bis 1 R. 15 H. Alles per Kilogramm en gros.

Speckschweine von 1 R. 10 H. bis 1 R. 26 H. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 R. 06 H. bis 1 R. 16 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Küsteneier von 98 R. bis 102 R., Zweipaar von 96 R. bis 98 R., Siebenbü-

ger 95 R. bis 98 R., Kalkier 92 R. bis 94 R. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 R. 40 H. bis 2 R. 60 H., frische Kochbutter 1 R. 70 H. bis 1 R. 90 H., Topfen 26 H. bis 26 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Dachhendl 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Brathendel 1 R. 80 H. bis 2 R. 40 H., Suppenhühner 2 R. 40 H. bis 3 R., Gänse, magere von 4 R. 50 H. bis 6 R., gemästet 12 R. bis 17 R., Enten mager 4 R. bis 5 R., gemästet 5 R. bis 7 R., Zindiane mager 6 R. bis 9 R., gemästet 9 R. bis 12 R. per Paar.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse, rein gepußt, 1 R. 26 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 R. bis 2 R. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hasen, grobe, 2 R. 60 H. bis 2 R. 80 H., Rebhühner 1 R. bis 1 R. 20 H., Fasanen 2 R. bis 2 R. 60 H. per Stück, Hirsche 70 H. bis 80 H., Rehe 1 R. 30 H. bis

1 R. 50 H., Wildschwein 80 H. bis 1 R., per Kilogramm en gros.

Dörr. Äpfel 20 H. bis 60 H., Birnen 26 H. bis 1 R., Nüsse 40 H. bis 70 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosta 5 R. 20 H. bis 5 R. 40 H., gelbe 4 R. 30 H. bis 4 R. 60 H., weiße 3 R. 80 H. bis 4 R. 20 H., Kipfel 7 R. 50 H. bis 8 R. 50 H. per 100 Kilogramm en gros.

Zwiebel, Makler, Prima, 15 R. bis 15 R. 50 H., gewöhnliche 10 R. bis 14 R. per 100 Kilogramm. Gelbe Rüben 5 R. bis 6 R., Peterzilie 8 R. bis 12 R., Knoblauch 40 R. bis 48 R. per 100 Kg.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and company information. Includes sections like 'Budapester Börsenkurse', 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Wäulen', 'X. Bergw. u. Zieglf.', 'XI. Eisw.- u. Maschin.-Fabriken', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diverse Untern.', 'XIV. Verfahr.-Unt.', 'XV. Lofe', 'XVI. Saluten', 'XVII. Devisen (vista)', and 'Liquidations-Kurze vom 27. November'.

Advertisement for 'Weihnachts-Geschenke' by Szüts & Comp., Budapest. Features religious images and Christmas gifts.

Advertisement for 'HERKULESBAD' by Franz und Ferdinand. Promotes a medicinal bath for rheumatism and other ailments.

Advertisement for 'GUMMI' and 'UTERUS SPRAY'. Includes text about 'gratis' offers and medical products.

Large advertisement for 'Sunlight Seife' (Sunlight Soap). Features an illustration of three women and text describing the soap's benefits.

Large advertisement for 'KRIEGER'S REPARATOR'. Promotes a treatment for rheumatism and other conditions, mentioning 'Gicht' and 'Rheumatismus'.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäufte werden ertheilt; Chiffrenpreise werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angefordert. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Schönes Geschäftsfloß... Andrassystraße 79, aus freier Hand billig zu vergeben.

Lakáskeresők fordulójanak... Lakás közvetítőhöz... Koszt Lajos-utca 16.

Korkefabrik, Budapest, Rezelejtsgasse 15, Kellereiarthel-Gesellschaft...

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen... Billard, Gesell., Marmorische und Mooskaffeehaus...

Große Weihnachts-Occasion im Reichen... Baarenhanse des Fehér...

Saarentfernung vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten... Pollak Sarolta, Király-u. 54.

Auf Raten Uhren, Gold, Silber u. Juwelen ohne Preisverhöhung... Vácsi-utca 30.

Luster, Gasöfen, Gasrechhauf, Petroleumlampen... Öde Hajós-utca 43775

Damen finden Rath und Hilfe zur Entbindung... Vörösmartygasse 19.

Helyi ügynök porcellán-, zománcoz., norinbergi-szakmából felvétel... Csak is helyi piacokon...

Großes Cassenzimmer, sehr hell und freundlich... Andrassy-ut 9.

Trafiklokal, entschieden schönster und lebhafter... Andrassy-ut 9.

Jeanne française diplomée, de bonne famille... B. A. 712.

Echte grave Pelzjade... Leopoldring 5.

Adler-irógép, egészen új, eladó... Gyár-utca 17.

ORIENT

Dimensionen

Dampfmühle, 3 Paar Gangsiche Rollen, 5 Paar Steine...

Alte Silbergegenstände, kauft und verkauft... Vácsi-utca 19.

Materialien-Magazin für eine in der Provinz... Ueberungarn 755.

Ügynökök kerestetnek egy nagy... Vácsi-utca 30.

Intelligentes deutsches Fräulein... Andrassy-ut 27.

Provisionsreisende und Provisionsagenten... Vácsi-utca 30.

Erzieherinnen jeder Art und Qualifikation... Andrassy-ut 9.

Bilanztüchtiger Buchhalter... Vácsi-utca 30.

Junger Kommissar in der Spezeirebranche... Vácsi-utca 30.

English Lady has room to let... Vácsi-utca 30.

Lipótvárosi maradékok... Erzsébet-tér 4.

Gaismiethe, ich miethe ein Parterre... Vácsi-utca 30.

Kaufmann, 275, mit orthod. W. 27, Postkoll... Vácsi-utca 30.

Junger Beamter (Ingenieur) in angesehen... Vácsi-utca 30.

Kerestanyám, Drága életem. Köszönöm... Vácsi-utca 30.

Remington írógép, 7 számú... Vácsi-utca 30.

Betöltendő állásokról ingyen... Vácsi-utca 30.

Kis birtokot keresek... Vácsi-utca 30.

Gesucht Buchhalter, Komptoirist... Vácsi-utca 30.

Christi. Erzieherin, deutsch mit Franz. u. Engl... Vácsi-utca 30.

Reisende, die Spezeirehändler und Droguisten... Vácsi-utca 30.

Klavier- und Cymbalunterricht... Vácsi-utca 30.

Birtokbérlet, 800 hold kintőn föld... Vácsi-utca 30.

Berpfändete Juwelen, Bitte ich aus und bezahle... Vácsi-utca 30.

Joune française, désire faire la connaissance... Vácsi-utca 30.

Kellerlokal, groß und licht, für Magazin... Vácsi-utca 30.

20.000 Kflaster Grund, komplett, vis-à-vis... Vácsi-utca 30.

Jóforgalmu részöntőde, esztargályos... Vácsi-utca 30.

Kaffeehaus im besten Gange... Vácsi-utca 30.

Iszán, 35. verő, der 3 Landes... Vácsi-utca 30.

Gépipróvó, Jó kézirással bíró... Vácsi-utca 30.

Gesucht Buchhalter, Komptoirist... Vácsi-utca 30.

Christi. Erzieherin, deutsch mit Franz. u. Engl... Vácsi-utca 30.

Reisende, die Spezeirehändler und Droguisten... Vácsi-utca 30.

Klavier- und Cymbalunterricht... Vácsi-utca 30.

Birtokbérlet, 800 hold kintőn föld... Vácsi-utca 30.

Gefloß, sammt Einrichtung oder ohne... Vácsi-utca 30.

In einer lebhaften Fabriksgegend... Vácsi-utca 30.

Norddeutsche Banne, in Kinderpflege... Vácsi-utca 30.

Egy urasági lakás, mely áll 7 utca... Vácsi-utca 30.

Kávécsernök, Budapest legforgalmasabb... Vácsi-utca 30.

Elemi oktatásra, izraelita nevelő vagy... Vácsi-utca 30.

Goldarbeiter-Lehrfänge, werden mit Verpflegung... Vácsi-utca 30.

Rituális ebédkosztot, keresek d. u. 3 órára... Vácsi-utca 30.

Levelező, perfekt német, magyar... Vácsi-utca 30.

Pályázat, A budai izr. hitközség... Vácsi-utca 30.

ნაპ ხუა és magyar honpolgár... Vácsi-utca 30.

Geirath, Ein alleinstehender Herr... Vácsi-utca 30.

Stundenbuchhalter, selbstständige Kraft... Vácsi-utca 30.

Darlehen, von erstem Geldinstitut... Vácsi-utca 30.

Mittagsloft, erhalten 2-3 Betten... Vácsi-utca 30.

Sehr reines Bett für einen Herrn... Vácsi-utca 30.

Karácsonyi Vásár! Beck és Zieger... Vácsi-utca 30.

legujabb nő ruhakelmékből... Vácsi-utca 30.

Elegant möbl., vollst. separ. 2fenstriges... Vácsi-utca 30.

Damen finden Rath und Hilfe... Vácsi-utca 30.

Deutsche Banne, mit guten Zeugnissen... Vácsi-utca 30.

Winterröcke, Anzüge aus englischen... Vácsi-utca 30.

Gür die Kauzei eines Klassenlotteriegeschäftes... Vácsi-utca 30.

Bonne sucht Art. Vácsi-körút 64... Vácsi-utca 30.

Strazista néhány hétre alkalmazást... Vácsi-utca 30.

Flutazás miatt angol halászok... Vácsi-utca 30.

Geirath, Ein alleinstehender Herr... Vácsi-utca 30.

Stundenbuchhalter, selbstständige Kraft... Vácsi-utca 30.

Darlehen, von erstem Geldinstitut... Vácsi-utca 30.

Mittagsloft, erhalten 2-3 Betten... Vácsi-utca 30.

Sehr reines Bett für einen Herrn... Vácsi-utca 30.

Karácsonyi Vásár! Beck és Zieger... Vácsi-utca 30.

legujabb nő ruhakelmékből... Vácsi-utca 30.

Elegant möbl., vollst. separ. 2fenstriges... Vácsi-utca 30.

Damen finden Rath und Hilfe... Vácsi-utca 30.

Deutsche Banne, mit guten Zeugnissen... Vácsi-utca 30.

Winterröcke, Anzüge aus englischen... Vácsi-utca 30.

Gür die Kauzei eines Klassenlotteriegeschäftes... Vácsi-utca 30.

Bonne sucht Art. Vácsi-körút 64... Vácsi-utca 30.

Strazista néhány hétre alkalmazást... Vácsi-utca 30.

Flutazás miatt angol halászok... Vácsi-utca 30.

Geirath, Ein alleinstehender Herr... Vácsi-utca 30.

Stundenbuchhalter, selbstständige Kraft... Vácsi-utca 30.

Darlehen, von erstem Geldinstitut... Vácsi-utca 30.

Mittagsloft, erhalten 2-3 Betten... Vácsi-utca 30.

Sehr reines Bett für einen Herrn... Vácsi-utca 30.



# Zurückgesetzte

## ECHT ORIENTALISCHE TEPPICHE

in verschiedenen Dimensionen, theilweise mit Schönheitsfehlern, werden unter dem Selbstkostenpreise verkauft.

Dieselben können nur von 8 Uhr Früh bis 3 Nachm. besichtigt werden.

## WILHELM STEIN & SOHN

V., Elisabethplatz 16.

### Budapests sämtliche Photographen

machten es durch ihre moralische und materielle Unterstützung möglich,

dass wir gute, künstlerisch ausgeführte

### PHOTOGRAPHIEN

zu bisher noch nicht dagewesenen Konkurrenz-Preisen erzeugen können, u. zw.:

**12** Visite-Photographien . . fl. 1.20 **12**  
**12** Kabinet-Photographien fl. 2.80 **12**

	GRATIS geben wir zu jeder	
	Bestellung ein prachtvolles	
	Passepartout.	

- Adler-fényirda, Andrássy-ut sarak, bejdrat Izabella-utca 62.
- Herz B., Maribazár.
- Kalmár, Magyar Színház mellet.
- Recköndön, Kerepesi-ut 61.
- Beller Rezső, IX., Mokré-utca 23.
- Niesenfeld, VII., Kisdiófa-utca 13.
- Braun Monyhért, VII., Kerepesi-ut 56.
- Szerdahelyi, Rottenbiller-utca 36.
- Groszmann Testv., Király-utca 104.
- Frida és Társa, VI., Nagymező-utca 29.
- Máberfeld Károly, Kerepesi-ut 2.
- Hirsch „Parisién“ fényirda, VI., Petőf-utca 8.
- Nagy és Társa, Király-utca 25.
- Szolnoky Gyula, József-utca 43.
- Erdényi, Váci-körút 15. A Bazillikusval szemben.
- Hatvani J., Borotya-u. 11.
- Reimler, Ullői-ut 62.
- Herz Henrik, Kerepesi-ut 16.
- Rauch Ede, Király-u. 52.
- Békel H., VII., Szentlőrinc-utca 4.

### ESSENZEN

zur brillanten, unfehlbaren erzeugung sämtlicher Liköre, Brantweine, Essig und alkoholreicher Getränke liefert ich in erster Qualität. Stets neue konkurrenzlose Sorten, Verlangen Sie in Ihrem Interresse gratis und franko Prospekt und Preisliste. Sie werden viel Geld ersparen.

Carl Philipp Pollak

Essenzen - Spezialitäten - Fabrik  
 Prag, Mariengasse 925.  
 Fachmännische Vertretersgesucht.

### Alpen-Ski!

Wer schnell u. bequem Skilaufen lernen will, kaufe für 23 bis 30 Kr.

Alpen-Ski.  
**BEER & Comp.,**  
 Ausrüster,  
 Wien, VI., Mariahilferstr. 1/c.

**Jul. Schrader's**  
**Likör-Patronen**  
 „Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
 Das Beste u. Rationalste zur Selbstbereitung von Likören im Haushalt.  
 Man verlange Prospekt vom Generaldepôt für Oesterr.-Ungarn, W. Maager, Wien III Samtmarkt 3.

**Budapest:**  
 Nerrada Nándor, drogistaknal, IV., Kossuth Lajos-utca 7;  
 Molnár és Mosornél, IV. k., Koronaherceg-utca 9.

Belj.-Saffo K 34.—  
 Stadtpelz K 150.—  
 Winterbodenrod K 13.—  
 Für Nichtkonvenientes wird das Geld zurückgegeben.  
 Jacob Rothberger, f. u. f. Sofflieferant,  
 Wien, I., Stephansplatz 9.  
 Verkauf bis 12 Uhr Nachts.

**Agulár Ignác,**  
 Budapest, Kerepesi-ut 30,  
 vis-à-vis der Rochus-Kapelle.



Der weltberühmte Erfinder der Guzi-Pasta, das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert und das Wachsen überflüssig macht. Für jedes bei mir gekaufte Schuhe einjährige, für Stiefel zehnjährige schriftliche Garantie. Im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her.

**Verlangen Sie unioij behufs Guzi-Pasta**  
 und illustrierten Preiscourant, welche ich franco versende. Bündliches Maß kann erzielt werden, wenn man sich in Seiden auf ein Blatt Papier stellt und die Nummer der Fußsohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden ungetauft oder das Geld retournirt.

**Stiefel.**  
 Gutes Buchenleder, aus einem Stück geschnitten, dreifache Sohlen mit Nähnägen, wasserdicht gemacht. . . . . 7.50  
 Gutes Kalbleder, für Defonemie, wasserdicht, elegante Ausgestaltung, sehr halt. . . . . 8.—  
 Galfas-Stiefel, mit Galfas geölt, mit Nähnägen wasserdicht gemacht, mit hohem Befeh, dreifache Sohlen. . . . . 5.50

**Schuhe.**  
 Gute Herren: Starke Maß, glatte Schuße . . . . . 3.—  
 Eleg. Kavaller, Hochschürchen . . . . . 3.50  
 Auffallend elegante Vor-, Schür- oder Zugschuhe . . . . . 4.50  
 Pariser Chevreau zum Säutren oder Anziehen mit Sammfutter . . . . . 4.50  
 Damenschuhe: Gem., Schür oder Zug . . . . . 3.—  
 Elegante Vor-Schürchen, Tüllfutter . . . . . 4.—  
 Pariser Mode, auffallend elegant, Chevreau, Schür . . . . . 4.50

**Kinderstiefel** als festem Bindleder, eigener Erzeugung bis zum. 7 Jahre 2.80, 8-10 Jahre 2.60, 11-15 Jahre 2.50.

**WILNA 11.**



Eleg. Tibet. Kollumrock, hoch geformt, mit engl. Nähn., aus englisch farbigen Seiden- und Wollstoffen, grau, braun, ocker, schwarz, genau nach Maß gearbeitet, für Herren 5.75. Bei Bestellung genügt anzugeben: Farbe, Verzierung, Größe und Hüftenweite. Raffende feste Blouse für Fr. 4.75. Illustr. Katalog Mass-Schema und Muster auf Wunsch franko.

**Kostümrockfabrik**  
**HLADY & PUS,**  
 CERUDIM Nr. 14, Böhmen

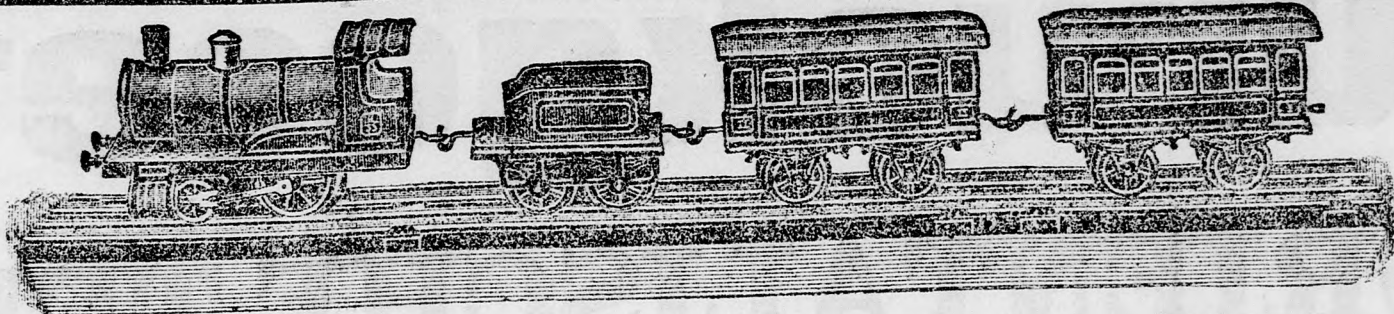
**200-400 Kr.**  
 Verdienst bietet unser Bankhaus solchen Agenten, welche sich mit dem Verkauf von Losen befassen wollen. Anträge sind unt. Chiffre „Bankhaus 692“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Borotya-utca 9, zu richten.

**Gummi und Fischblason**



Orig. französische u. amerikanische **PRÄSERVATIV - SPEZIALITÄTEN** für hygienische Zwecke.  
 Herzlich empfohlen: **Garantirt verlässlich!**  
 Preis per Dutz. Nr. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14. Damen-Präservativ nach äziil. Vorsicht! Possarium oclusivum nach Professor Mensinga n. 3-4. Einigungs-Instrument dazu Nr. 3.  
**Neu! Auto Vaginal Spray! Neu!**  
 Anerkannt sichere und bequemste Spezialität für Damen.  
**Preis 15 Kronen.**  
 Neuheit, ausläßt. Preiscontante versendet gratis u. franko. Sie haben Gegründet im Jahre 1873.  
**J. KELETI** Bpest, IV., Koronaherceg-a. 17.  
 Neben der Dniel. ungar. Hauptstr.

Keine Filiale



Keine Filiale

En gros & en détail.

Grösste Weihnachts-Ausstellung in sämtlichen Neuheiten von Kinderspielwaaren

bei SIGMUND LIEBNER

Budapest, V., Nagykorona-utca 14/I.

Ausgestellt im Souterrain, Parterre u. I. Stock. Provinz-Anträge werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

Neuer illustrirter Preiscurant auf Verlangen gratis.

Gegründet 1868.

Ausschliesslich originale amerikanische Herren- und Damen-Schuhe

Budapest, V., Dorotheagasse 6.

Es ist allgemein bekannt, dass von allen Schuhfabrikanten die echt amerikanischen Erzeugnisse die besten und haltbarsten sind.

Amerikanische Schuh-Aktiengesellschaft.

Generaldepot der Bostoner Hood Rubber Company.



Dreierlei Preise:

- Kr. 15, 20, 25

Frick's Hand-Katalog 1905.

Verzeichniss von ca. 20.000 Büchern aller Wissenschaften in deutscher, englischer, franz., italien. und span. Sprache gratis und franco.

Wilhelm Frick k. u. k. Hofbuchhandlung, WIEN, I. Graben 27.

J. Semler

Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant

BUDAPEST

V. Böcsi- és Doák Ferencz-utca sarkán

empfehlen die neuesten original englischen Stoffe für Herrenanzüge und Ueberzüge.

Beste zu tier reduzierten Preisen.

Sie werden alt

Weil Ihr Haar ergraut ist.

Chromatique d'Erna

und Ihr Aussehen wird ganz verjüngt.

VIDA ERNO, Apotheker, Temesvár-Gyarváros, Hárómkirály-u. 5.

In herrlichster Märchenpracht erstrahlt ein Weihnachtsbaum mit meinem

Glas-Christbaumschmuck.



Empfehle nur anerkannte, prachtvolle Sortimente gegen billigeren diesjährigen Neubeitrag von 6 Kronen (Nachnahme 25 Heller mehr) franko (Zoll beträgt nur 25 Heller pro Sendung) über 300 Stück nur mit echt Silber verzierte Panoramafugeln, Eier, Kugeln bis 8 cm groß, Phantasielachen, läutende Glocken, alle Arten mit venezianischem Thau besetzte Früchte u. Edelstein, Glas- u. Metallfugeln, Eis- u. Tannenzapfen, Weihnachtsmann, Engelbüchsen, alle möglichen, kunstvoll naturgetreu gelackten Thiere, Silber- u. Goldfische, ungemünztes feines silbernes Blumen, wie Rosen u. Schneeballen, Gold- u. Silberperle, farbenprächtige Silberglanz-Perlen, usw. Zu denselben Preisen Sortiment II, enthaltend 10 Dk. nur große Sachen, oder Sortiment III, bestehend aus 60 Stück der grössten allerfeinsten Prima waare.

Gnom-Saug-Gas-Motore.



Motorenfabrik Oberursel AG. Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

Billiger Gelegenheits-Möbelverkauf!

Wegen Uebersiedlung verkaufe sämtliche am Lager befindlichen Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massives Fabrikat, zu tief herabgesetzten Preisen.

Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer Budapest, Kerepesi-ut Nr. 28, Halbstock. Preiscurant versende gratis. Verkauf per Kassa und auf Kredit.

Um 15 Gulden

verfertigt prachtvoll zugeschnittene Herrenanzug Ueberzieher od. Winterrock in eleganter Ausführung aus reinem Schafwollstoff nach Maß F. KRAUSZ & Co., Herren-Kleider-Salon, Budapest, Kerepesi-ut 69.

Agenten

die sich mit dem Verlaufe von Losen gegen Ratenzahlungen befassen, werden gegen aussergewöhnlich hohe Provision aufgenommen.

Bankhaus FLEISSIG Bpest, Erzsébet-körut 2.

Advertisement for Polgár Sándor, k. ung. patent. ärztl. Bandagist BUDAPEST, VII., Elisabethring 50. Includes illustration of a person in a corset.

Advertisement for 'Die lebende Puppe' (The Living Doll), Pat. D. R. G. M. 217402. Includes illustration of a doll.

Advertisement for THEODOR MÜLLER-HIPPER, Lauscha (S.-M.) Nr. 69. Glaswaaren-Erzeuger. Mein über 1900 der glänzendsten Anerkennungen vom Jahre 1904.

Advertisement for Dr. Füredi, a. Chir.-Chirurg, Militär-, Komitat- und Kaiserl. Chir.-Chirurg, Ritter des Verdienst-Ordens etc. GEHEIME KRANKHEITEN. Includes text about various ailments.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. Dezember 1905.

Beilage des „N. öst. Lloyd“

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Evj. bérlés 196.  
Először:

### A nagy érzés.

Dráma 5 felvonásban. Irtá: Ferenczy Ferencz.  
Dános László Császár  
Báró Stanoylovits Dezső  
Sólyom Mihályfi  
Borták Rózsahegy  
Tarnóczy Horváth  
Hatalos Garamszegi  
Danilovszky Gabányi  
Bodnarsky Nádai B.  
Borbély Szőke  
Garam Pethes  
Gaszlopy Pál Odry  
Dr. Kocher Hetényi  
Boros Molnár  
Mioke Mészáros  
Holzer Horváth  
Lesták Mátra  
Lavor Körösmezel  
Leona P. Márkus  
Lizini Rákosi Sz.  
M. Dános D. Ligeti J.  
Luttenbach Nagy I.  
Jávorné Demjén  
Kandria Meszláyi  
Dóra Munkácsi  
Erna Kezseri  
Paula Kelemen

Apólo apáca Dömjén  
Jean, pincér Faludi  
Ferenec Paulay  
Kezdetre 7 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Evj. bérlés 184.

### Parasztbecsület.

Melodráma 1 felvonásban.  
Zenejét szerezte Mascagni P.  
Santuzza Krammer  
Lola Ambrusné  
Turridu Prévost  
Alfo Mihályfi  
Lucia Szántó

### Bohémélet.

Dalmá négy képben. Zenejét szerezte Puccini Giacomo.  
Rodolphe, költő Gábor  
Schaunard Váradi  
Marcel festő Beck  
Colline, filozofus Szemere  
Musette Blätterbauer  
Mimi Szamosi  
Alcindor Szendrői  
Benoit Hegedűs  
Parpignol Kocsis  
Financz-örrmester Górendai  
Egy finans Venczell  
Kezdetre 7 órakor.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. szám.

Direction: Leitner & Kestli. Oberregisseur: Géza Steinhardt.  
Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr. Revüzeit:

„Im Inspektionszimmer“.

Boffe von G. Leitner. — Revüzeit:

Vorher 9 Uhr: „Megzavart pástororák“. Szállodai boh.

Im 1. Stod: „Casino de Paris“ „Bal Mabilie“.

Jeden Abend Original „Lancan Parisien“ und amerikanischer Cake-Walk

## WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

Tägliche Auftreten der ein- und allein dabeistehenden

Heute **Kammer-Duett.** Heute

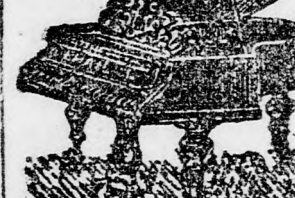
## DIE ZIGEUNERIN.

Singspiel von Dornik.

Ausserdem Auftreten 12 erstklassiger ungar. Artisten. Anfang prägnant 8 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung. Halbe Preise. Anfang 4 Uhr.

## 3 Klaviere,



nur die besten Fabrikate zu den billigsten Preisen und mehrjähriger schriftlicher Garantie, großes Fabriklager, Klaviere mit Wiener und englischer Repeating-Mechanik mit 3 Pedalen (Farbenimitation), Pianinos mit Eisenkinnholz (Farbenzug). Alte Klaviere werden eingetauscht.

Preiscourante gratis u. franko.

## Ehall Márton,

Klaviersalon, Erzsébet-körút 31.

# HOLZER

cs. és kir. udvari és kamarai szállító

Budapest, Kossuth Lajos-utca 9,

közismert olcsó

## karácsonyi vásárja

női felöltők, szőrmekabátok, blúzok, pongyolákban stb.

## folyamatban van

Vidéki megrendelések pontosan eszközöltetnek.



## Klaviere,

Piano und Harmonium, nur die besten Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Gyber und Schweigbüchse, zu den billigsten Preisen.

## Dehmal Károly,

Klavier-Fabrikant, BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körút Nr. 20. Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung. Leihgebühr billigt!

## SCHREIBMASCHINEN

Wäscherollen — Auswinder — Waschmaschine — auch auf Raten bei

WÜRZBURGER & Co., BUDAPEST, Ujvilág-utca 19/21.

## FŐVÁROSI ORFEUM.

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-sz. 17.

Heute neues Programm! Heute neues Programm!

Gastspiel der berühmten australischen Tänzerin **SAHARET**

Leitet: T. SCHIN-MAA, Oberregisseur, mit seinen 7 heftigen Schwestern, original chinesische Tänzer, weltberühmt.

12 Spezialitäten.

Preise der Plätze:

Erstbalkon-Loge Kr. 30.—, I. Rang-Loge Kr. 25.—, Orchester-Loge 1-3 Reihe Kr. 5.—, 4-5 Reihe Kr. 4.—, Speis- u. II. Rang Kr. 2.50.—, Entrée Kr. 2.—

Veranstaltungen haben während des Gastspiels von Saharet keine Gültigkeit.

Anfang halb 8 Uhr! Anfang halb 8 Uhr!

Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## NEMZETKÖZI ORFEUM

VIII., Kerepest-ut 63. szám.

GOULD-UTY TRIO

Weltberühmtes Schachtrio, und das berühmte Dezemberprogramm. In Vorbereitung: **MARJA**, Operette, aus Wolfsgal's jüd. Singpiel, von Raff Hirsch.

Anfang 8 Uhr! Gewöhnliche Preise!

Sonntags- u. Feiertags 2 große Vorstellungen. Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Pécsi Hegedűs Gyula.

## VITA

Glänzende Heilerfolge!

# VITA

Reinste natürliche **NATRONQUELLE**

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei **Gicht, harns. Diathese, Magen-, Darm- u. Blasenleiden. Spezifikum gegen Sodbrennen.**

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Brunnendirektion Soskut, Vasmegey. Alleiniges Hauptdepot: **L. ÉDESKÜTY, k.u. k. Hoflieferant.** Mineralwasser-Großhandlung, Budapest, V., Erzsébet-tér Nr. 8.

Apotheker **Vörös** Franzbranntwein  
Soll in jedem Haus vorrätig sein.

## MÁLNÁSER SICULIA

artesisches Heilquell-Wasser

Nach Erfahrungen und Gutachten berühmter Universitäts-Professoren, wie Dr. Korányi, Dr. Ketyi, Dr. Figier, Dr. Vámosy, Dr. Onody etc. als bestes natürliches alkalisches salziges Sauerwasser anerkannt.

Hauptdepot in Budapest: **Drogerie LUX MIHALY** Museum-körút 7. Telefon 672.

Unübertrefflich zur Appetitanregung und Schmerzlösung.

Magenbräunnen sofort begehoben!

Wirksamer als Selters-, Vichy-, Gleichberger, Bilszádor, Bitter-, Röpäter etc. Wasser.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Spezialehandlungen.

Gurgel-, Luft-, Lunge-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blase.

Bei kalten Krankheiten übertrifft es sämtliche Mineralwässer.

Durch Felsen-schichten geborte aus einer Tiefe von 135 Metern, circa 34 Meter hoch-springende artesische Quelle.

Rein, mit Milch od. zwei Theile Wein vermischt angenehmes Getränk.

## Wer will gut kauen?

der würde sich vertrauensvoll an das **ZAHNÄRZTLICHE ATELIER**, Budapest, Károly-körút 9, XI. St. 8. Seitener Gast: **Dr. J. W. J. KOVACS.** Deutsch-Öst. des Zahnärztlichen Ordination 8-6 Uhr, Sonntag und Feiertag von 8-1 Uhr.

# Zähne

in einem halben Tag von fl. 2.— aufwärts

und ganze Zahnreihen werden ohne Entfernung der Wurzeln schmerzlos, nach amerikanischer Methode eingelebt. Von den eigenen Zähnen nicht zu unterscheiden. Zum Kaufen geeignet, leicht gewöhnt. Schwedene u. schlecht stehende Zahnreihen werden sofort umgeändert um fl. 1.00 Zahn man kann darauf warten. Zahnplombirung, Zahnsteden ganz unempfindlich.

# GALA PETER

D. PETER Erfinder VEVEY-Schweiz. DIE ERSTE ALLER MILCHCHOCOLADEN

Alle anderen Marken sind Nachahmungen

Vom Pariser Spielzeugmarkt.

Paris hat jetzt seinen Erfinder von ganz besonderer Art, einen Monsieur Chasles, der für sich allein eine ganze Ausstellung von hübschen neuen Spielzeug veranstaltet hat, das in den meisten Fällen auch eines gewissen wissenschaftlichen Interesses nicht entbehrt.

Dabei hat der Kreisel auf einer Brücke, die als ein feines Brett auf drei Pfeilern ruht, ein magnetisches Hindernis zu überwinden, wozu gleichfalls eine beträchtliche Uebung des Spielers erforderlich ist.

Wie Richei ein Gespenst photographierte.

In den „Annales des sciences psychiques“ erklärt Professor Charles Richei mit lobenswerther Offenheit, daß er an die Existenz von Gespenstern glaube.

Der Saal — darauf muß besonders hingewiesen werden — war so gut beleuchtet, daß man die anwesenden Personen, ihre Haltung und ihre Bewegungen genau beobachten konnte.

Allerlei.

(Eine gefährliche Hochzeitsreise.) Graf de Lesdain von der französischen Gesandtschaft in Peking wird demnächst mit seiner ihm jung angetrauten Frau in Kalkutta erwartet, nachdem er von Peking aus nach Durchquerung Tibets in Darvichiling eintraf.

(Gräfin Mirafiori.) In Rom starb Gräfin Mirafiori. Sie war eine Halbante des gegenwärtigen Königs, da sie ein Sprößling des Königs Victor Emanuel II. aus dessen zweiter nicht ebenbürtigen Ehe mit Rosa Verellone ist.

(Die Hochzeitsreise im Koffer.) Daß die Frauen in Amerika das stärkere Geschlecht sind und die Männer sich glücklich schätzen, ihnen dienen zu dürfen, das beweist von neuem ein höchst merkwürdiger Vorfall, der sich soeben auf der Eisenbahn zwischen Newport und Chicago abgespielt hat.

Die Autorin.

— Roman von Florian. Autorisirte Uebersetzung. —

Es kostete ihre dies große Ueberwindung, denn seit ihrem Unglück hatte sie sich von aller Welt zurückgezogen, aber sie fühlte sich glücklich, Jeanninen, deren Seelengröße ihr imponierte, ein Opfer bringen zu können.

Gefühl erhöht, daß ihre Liebe ihr zu heilig sei, um von derselben sprechen zu können. Vielleicht hinderte sie auch ihr Stolz daran, Jenen, die glücklicher waren als sie, ihr Leid zu offenbaren.

vor Valerius Schlafgemach und die junge Frau sah im Geiste noch lange das junge Mädchen vor sich, welches an ihrer Seite gesessen und mit tränenfeuchten Blicken zum Fenster hinaus in der Richtung nach Stapples geblickt hatte.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. Dezember 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 20

**Várszínház.**  
Évi bérlet 21. Havi bérlet 1.  
**Bölcs Máthán.**  
Dramai költemény 5 felvonásban. Irta: Lessing.  
Szaladin Szaecvay  
Szittah S. Fái Sz.  
Náthán Ujházi  
Reeba Török I.  
Dajk Vizvári  
Egy ifjú Pálfi  
Egy dervis Gabányi  
A jeruzs. patriárcha Gál  
Egy szerzetes Vizvári  
Kezdete 7 órakor.

**Vígyszínház.**  
**La passerelle.**  
(Az asanyid.)  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Gréaue és Croisset.  
Jacqueline Mme. Réjane  
Hélène Vianey  
Rosalie Talmont  
Victoire Viviane  
Roger de Gard. Mr. Magnier  
Blensimé Burget  
Baptistin Bosman  
Planchet Peyrons  
Kezdete fél 8 órakor.

**Népszínház.**  
Megajánló előadásul:  
**A piros bugyellár.**  
Eredeti népszínmű dalokkal  
3 felv. Irta: Csepreghy F.  
Török Mihály Szirmai  
Zsófi. felesége Blaha L.  
Julia asszony Izóné  
Mencel. huga Brády M.  
A huszárkapitány Pázmán  
Celling Pál Kiss M.  
Peták, káplár Szabó A.  
Boros Izó Z.  
Pannas jegyző Kovács  
Hájas. ispán Huszár  
Kőza Gyurka Raskó  
Misi. gyalogpostás Ujvári  
Isó kisbíró Deli

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Sonntag, 3. Dez., Nachm.  
„Csongor és Tünde“, Abends „A nagy érzés“. (Ab. susp.)  
**Reperitoire der königlichen ungarischen Oper.** Sonntag, 3. Dezember,  
„A varázsfuvola“. (3. Ab. 135. 1. Ab. 1.)  
**Reperitoire des Subjekttheaters.** Sonntag, 3. Dezember, Nachm.  
„Az udvari tanácsos“, Abends „Jericho falai“.  
**Reperitoire des Ungarischen Theaters.** Sonntag, 3. Dezember,  
Nachm. „A csöppesség“, Abends „Bohémszerelem“.  
**Reperitoire des Königstheater.** Sonntag, 3. Dezember, Nachm.  
„János vitéz“, Abends „Fehér Anna“.

2-ik Öreg bérés  
Jóska, Kocsis  
Panni  
Kati  
Egy legény  
Lajcsi muzsikus  
Susták Kata  
Lakatoslegény  
Némegy Szilágyi  
Gyermiszé  
Tallán  
Delliné  
Kovács K.  
Nagy V.  
Siposné  
Enyvári  
Kezdete fél 8 órakor.

**Magyar Színház.**  
**Bohémszerelem.**  
Operett 3 felvonásban. Irta  
Paul Ferrier. Zenejét szer-  
zette Henri Herblay.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Király Színház.**  
**Fehér Anna.**  
Bettyár történet 3 felvonásban.  
Irta: Gárdonyi Géza.  
Fehér László Horváth  
Anna. huga Fedák S.  
Horváth Miklós Vágó  
Lucza Szegedi  
Veron néni Lenkefi  
Fábián hácsi Lenkefi  
Miska Torma  
Ferezi Bárony L.  
Apoló néni Erdel B.  
Manczi Medgyessai  
Dömötör Csizser  
Váfely Harsányi  
Nászagy Rátkay  
Gyúri Parány  
Pandúr káplár Palotai  
Salamon Németh J.  
Gangos Z. Molnár  
Kolokány Gabányi  
Nánó Cséh  
Abrincs Boross  
Kezdete fél 8 órakor.

**Uránia Színház.**  
Az Országos Színművészeti  
Akadémia előadása.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Ohne Arzt keine Brille.**  
**Ocularium**  
Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.  
Telephon 86-28. Halbstock.  
Untersuchung der Augen und Verordnung  
passender Augengläser  
täglich von 9 bis 7 Uhr **kostenlos**  
unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus  
Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

**Fixe Preise.**  **Telephon 17-19.**  
K. u. k. Hoflieferanten.  
**STADT.**  
und Reise-Pelze, nur mit echtem Pelzwerk gefütterte Jagd- und Leder-Röcke, Winterröcke, Winteranzüge, Kinderkleider  
in riesiger Auswahl bei streng festgesetzten Preisen.

**HEILMANN KOHN & SÖHNE**  
zum „Englischen Schneider“  
Größtes Herren-, Knaben- u. Kinderkleider-Waarenhaus  
**BUDAPEST, 12.**  
IV., Károly-körút  
Filiale közp. városház.  
Im Souterrain separate Abtheilung mit herabgesetzten, billigen festgesetzten Preisen.  
Illustrirter Preiscurant auf Verlangen gratis und franko.

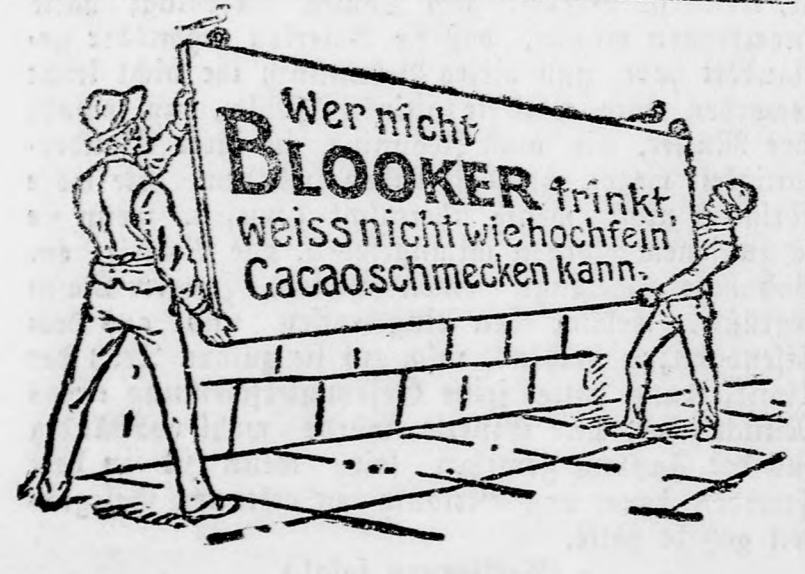
**Schmerzt Ihnen der Kopf?**  
Gebrauchen Sie das „ANTIDOL“!  
Es stillt sofort auch den grössten Kopfschmerz.  
Eine kleine Flasche (35 Portionen) kostet 1 Kr.  
20 Heller in allen Apotheken.

**WEISS ÁRPÁD**  
Grosses Teppichlager  
Budapest, VIII., Kerepesi-ut 39  
(nächst dem Volkstheater)  
empfiehlt sein reichsortirtes Lager von Teppichen, Vorhängen, Garnituren u. Paplans, ferner Tapezierer-, Sattler- u. Posamenterie-Zugehören zu **Fabrikspreisen.**

**Magasin de Paris**  
Budapest, Koronaherczeg-utca 9  
ist das grösste und reichhaltigste Knaben- und Mädchen-Kleider-Waarenhaus.  
Spezialitäten aller Art von fertigen Kinderkleidern aus echten engl. u. franz. Stoffen modernst verfertigt zu billigen Preisen bei **Stark Ferencz**, Budapest, Koronaherczeg-u. 9.

**Wer** ein vorzügliches appetitanregendes Tafelgetränk wünscht  
**wer** mager,  
**wer** blutarm,  
**wer** schwächlich, rekonvaleszent,  
**wer** schlaflos, nervös,  
**wer** lungenkrank ist,  
**wer** Kinder stillt,  
säume im eigenen Interesse nicht, das als vorzüglich wirkend anerkannte und sehr lang haltbare  
**MERCULES B**  
Malz-Nährbier-Spezialität zu trinken.  
Erhältlich in allen gröss. Delikatessen-, Spezerei-Geschäften, Gast- und Kaffeehäusern. Engros: Versand-Depot der Hercules-Brauerei, Budapest,  
VII., Bethlen-tér 31. Telephon 63-67.  
**Preiscurant gratis und franko.**  
Nach der Provinz Probesendungen in 5 Klg. (6 Flaschen) per Nachnahme.

**Damen-Mäntel**  
**Pelz-Jaquets**  
**Costüme**  
**Kinder-Mäntel**  
**Ungár Lipót**  
Budapest, IV. Kossuth-Lajos-u. 2.  
Maass-Bestellungen werden in eigener Werkstätte angefertigt.  
Telephon Nr. 922.



**LUNGENKRANKE**  
NEHMEN  
MIT BESTEM ERFOLGE  
DAS VON DEN ÄRZTEN ALS  
ÄUSSERST WIRKSAM VERORDNETE.  
**THIOSAN**  
GESETZLICH GESCHÜTZT  
Die angenehmste Art der Verabreichung des quajacolsauren Kaliums (ebem. identisch mit Thiocon) in Form von  
englischem Theegebäck (Cakes)  
**EMPFOHLEN:** **WIRKUNG:**  
Gegen acute u. chronische Lungen- u. Lungenspitzen-Katarrh, Tuberculose, Skrophulose, Leukae, Keuchhusten etc.  
Stillt den Husten, verändert den Auswurf, hebt das Fieber und den nächtlichen Schweiß.  
**VORTEILE:**  
ANGENEHMER GESCHMACK, kann sowohl trocken als auch in Milch, Kaffee, Thee oder Wein genommen werden, weshalb es sowohl bei Kindern, als Erwachsenen beliebt ist. Fördert den Appetit und hebt, zufolge seines Gehaltes an anserordenlich nährkräftigem Malzextrakt das Körpergewicht.  
Preis einer Schachtel (20 Cakes) mit Gebrauchsanweisung 3 Kronen 50 Heller. Per Post franko sammt Packung 3 Kronen.  
Täglicher Postversand.  
**Dr. A. Rosenberg's „STERN“** Apotheke  
BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 43.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. Dezember. (Ein Majestätsbeleidigungsprozess.) Nach der am 6. Oktober in der Franziskanerkirche stattgehabten Trauerfeier begaben sich die Studenten in den Rathungssaal des neuen Stadthauses, wo eine Märtyrer-Gedächtnisfeier stattfand.

(Ein Verleumdungsprozess.) Der ehemalige Agent der Lebensversicherungsgesellschaft „Mutual“ Julius Wessel hat den Direktor dieses Instituts Dr. Oskar Herzog wegen Verleumdung angezeigt, weil letzterer ihn beschuldigt hatte, daß er eine Affenzwangspolize gefälscht, beziehungsweise bei Ausstellung der Polize eine vorherige Vereinbarung nicht berücksichtigt habe.

(Wilddiebe.) Mehrere in der Ortschaft Kóta mohnhafte Wilddiebe begaben sich am 16. September in das benachbarte Revier der Gödöllöer Kronherrschaft, um ihr Glück zu versuchen. Sie hatten schon zwei Hasen erlegt, als ihnen der Feldhüter Johann Juhász entgegenkam, vor dem die Gesellschaft flüchtete.

(Die eingestürzte Giegrube.) Aus Szeged wird uns berichtet: Heute wurde von der Szegeder kön. Tafel die Strafsache des Sektionsrathes im Handelsministerium Bela Müller und des kön. Ingenieurs Geza Neydon verhandelt.

Ragybárad, 1. Dezember. (Ein „irrhühliches“ Verdict.) Das hiesige Geschworenengericht hatte heute über mehrere Personen zu urtheilen, die der Brandstiftung und Mischuld an diesem Verbrechen beschuldigt waren.

Paris, 1. Dezember. (Der Prozess gegen die Anarchisten.) Die wegen des Attentats gegen

den König von Spanien und den Präsidenten der Republik in der Nacht zum 1. Juli d. J. verhaftet und verfolgt wurden, begannen am Montag vor dem Pariser Schwurgericht bei recht geringer Betheiligung des Publikums. Unter den Angeklagten befindet sich bekanntlich der eigentliche Attentäter nicht, obgleich man diesem mehrfach hart auf den Fersen zu sein glaubte.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Dezember.

(Flauheit an der Börse.) Unser Effektenmarkt zeigte heute bei Beginn des Geschäftes eine zuversichtliche Haltung, da wieder allerlei Gerüchte über eine Entwirrung der Krise im Umlaufe waren und die Reise des Ministerpräsidenten nach Wien dahin ausgelegt wurde, daß das Kabinett mit seinem Latzin zu Ende sei und seine Demission einzureichen beabsichtige.

(Kartelle.) Die heutige Nummer des „Jogtudo-mányi Közlöny“ veröffentlicht die nachstehende hochinteressante Entscheidung der königlichen Kurie von prinzipieller Bedeutung: „Unsere Gerichtspraxis hält ein solches Uebereinkommen, monach zwei oder mehrere Personen sich zu dem Zwecke vereinigen, um durch gemeinsames Vorgehen irgend eine den Gegenstand des Gewerbes und Handelsverkehrs bildende Waare oder die zu deren Herstellung notwendigen Produkte, beziehungsweise Rohstoffe und überhaupt den Preis einer den öffentlichen Konsum bildenden Waare, wie er sich nach den Gesetzen des Angebots und der Nachfrage herausbildet, herabzudrücken oder die Anschaffung zu vertheuern, in Folge der Absicht

auf Schädigung des konsumirenden Publikums als gegen die guten Sitten, beziehungsweise gegen die öffentliche Ordnung verstößend und schiebt die aus solchen Uebereinkommen stammenden Ansprüche von dem richterlichen Schutze aus. Schon die Absicht allein, mit welcher eine solche auf die Schädigung des Produzenten, beziehungsweise Konsumenten gerichtete Abmachung zustande kommt, benimmt dem bezeichneten Uebereinkommen seine gerichtliche Giltigkeit, und schon die bloße Möglichkeit der Preisverringering oder der Preiserhöhung ist ausreichend, um die kartellartige Abmachung als null und nichtig zu betrachten.

(Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft) hat bekanntlich in ihrer am 28. Oktober l. J. abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, ihr bisheriges Aktienkapital von 8 Millionen Kronen durch Emission von 10,000 Stück neuer Aktien im Nominalwerthe von je 400 Kronen auf 12 Millionen Kronen zu erhöhen, ferner fundgemacht, daß die neuen Stücke auf Grund des bis zum 30. November auszubehenden Bezugsrechtes gegen Einzahlung des Emissionskurses von 500 Kronen bezogen werden können.

(Konkurs.) Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Die Manufakturwaarenfirma Peter Zarić in Belgrad ist in Konkurs gerathen. Betheiligte sind hauptsächlich deutsche, englische und italienische Firmen, Oesterreich-Ungarn in geringerem Maße. Die Passiven werden auf 500,000 Francs geschätzt.

(Erhöhung der Kupferblech- und Kupferrohrpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Kartell der österreichisch-ungarischen Kupferwalzwerke hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Steigerung der Rohkupferpreise den Grundpreis für Kupferblech und Kupferrohre von heute ab um 6 K. per 100 Kilo zu erhöhen, so daß der Grundpreis von Kupferblechen gegenwärtig 240 K. und von Kupferrohren 245 K. per 100 Kilo beträgt.

(Zahlungseinstellungen.) Die Damenkonfektionsfirma Samuel Weiß, Kerepeserstraße 24, welche seit dem Jahre 1886 besteht, hat sich insolvent erklärt. Den Aktiven von 150,000 K. stehen Passiven in der Höhe von 280,000 K. gegenüber. Weiß besaß auch eine Filiale in der Kossuth-Lajosgasse, die er des schlechten Geschäftsganges halber auflassen mußte.

(Die Handelsvertragsverhandlungen.) Nachdem die gegenseitige Vorstellung und Begrüßung der serbischen und der österreichisch-ungarischen Delegirten und die Feststellung des modus procedendi stattgefunden hat, findet heute die erste meritorische Berathung statt und soll mit der Beipreschung des Vertragstextes begonnen werden. Gestern wurde mit den bulgarischen Delegirten die Verhandlung über den bulgarischen Zolltarif fortgesetzt.

(Zinnauktion in Amsterdam.) Bei der gestern stattgefundenen Zinnauktion in Amsterdam wurden — wie uns von dort telegraphirt wird — 45,900 Bloke Banka-Zinn zum Preise von 96 1/4 holländischen Gulden per 50 Kilo verkauft. Bei der letzten am 26. September stattgefundenen Auktion wurden 45,990 Bloke zum Preise von 88 1/2 holländischen Gulden per 50 Kilo verkauft.

(Kongress der Bierhändler.) Im September vorigen Jahres hielten die Bierhändler eine vorbereitende Sitzung, in welcher die Gründung eines Landesverbandes beschlossen wurde. In Folge der politischen Wirren kam die Leitung nicht in die Lage, die einzelnen Punkte des Programms zu entwickeln. Nunmehr soll der dringendste Wunsch des Verbands, die Einführung der einheitlichen Bierpreise, urgirt werden. Diese Frage, sowie das Aichungsverfahren und die Kreirung eines Centralbureaus werden bei der Landes-

